



Schulleitungen Primarschule

Mit der Erweiterung des Schulleitungsteams auf der Primarschule konnten wir die Schulführung noch breiter aufstellen. Bei Fragen oder Anliegen zögern Sie nicht, auf uns zuzukommen.

Zusammenarbeit

Auf das kommende Schuljahr setzen wir den Fokus hauptsächlich auf die Förderung und Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen. Es ist uns wichtig, dass alle Lehrpersonen von zwei Parallelklassen eng miteinander zusammenarbeiten und damit voneinander profitieren. Dazu haben wir in der Klassenorganisation gewisse Anpassungen gemacht, damit dies gelingen kann. Ziel ist es, Dank der Zusammenarbeit einerseits unsere zur Verfügung stehenden Mittel noch optimaler zu nutzen. Andererseits wissen wir, dass dies zur Gesunderhaltung unseres Personals beiträgt. Wir sind überzeugt, dass wir damit attraktive und zeitgemässe Arbeitsbedingungen bieten. Die bei uns derzeit weiterhin positive Situation bei der Rekrutierung von neuem Lehrpersonal bestätigt uns dies.

Integrative Schule

Wir arbeiten seit zwei Jahren integrativ auf der Primarstufe. Die Umstellung vom separativen Modell mit Kleinklasse zu einer integrativen Schulform benötigt zusätzliche Absprachen und ein Umdenken in multiprofessionellen Teams. Das Team der Schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen umfasst ab kom-

mendem Schuljahr 13 Fachpersonen. Mittlerweile hat sich die individuelle Förderung im Klassenverband in Zusammenarbeit mit dem zusätzlichen Fachpersonal durchwegs etabliert. Wir sind überzeugt, dass diese Form verbunden mit einer professionellen Haltung insgesamt unseren Lernenden zu Gute kommt.

Pupil – neue Software

Seit einigen Monaten arbeiten wir mit der neuen Software pupil, welche eine All-In-One-Lösung für die Schulverwaltung, fürs Beurteilen, für die Förderplanung und die Elternkommunikation bietet. Die Umstellung absorbierte auf allen Ebenen einiges an Ressourcen. Wir sind aber überzeugt, dass wir damit einen weiteren Schritt in Richtung Digitalisierung und damit auch Optimierung von Prozessen machen können.

Energieschule

Die ganze Primarschule ist seit diesem Schuljahr als Energieschule anerkannt. Das bedeutet, dass wir Themen rund um Nachhaltigkeit und Energie in unserem Unterricht bewusst verankern und gemeinsame Veranstaltungen durchführen (z.B. «Sparwoche»). Zudem ziehen wir für bestimmte Inputs Fachpersonen bei. So nutzen wir das Angebot von «PUSCH, praktischer Umweltschutz» im Rahmen des Umweltunterrichts. Alle Kinder der Primarschule kommen während ihrer Primarschulzeit in den Genuss von Workshops wie «Abfall und Konsum», «Wasser» und «Energie und Klima».



Inhalt:

NEUSTART

Seiten 2 bis 7

AUS DEN KLASSEN

Seiten 8 bis 23

HIGHLIGHTS

Seiten 24 bis 29

PROJEKTE

Seiten 30 bis 37

SCHÜLER*INNEN ERZÄHLEN

Seiten 38 bis 41

IM BLICKPUNKT

Seiten 42 bis 43

SPITZENKLASSE

Seite 44 bis 46



Über den Ozean

Wie ein Schiff seinen Hafen ansteuert, neigt sich nun auch das Schuljahr langsam seinem Ende zu. Daher ist der Zeitpunkt günstig für einen Rückblick auf die vergangenen Wochen und Monate, auf ein Jahr voller Herausforderungen, aber auch voller Erfolge und voller unvergesslicher Momente. Wir alle sassen als Crew im gleichen Boot und lernten zusammen viel – Schülerinnen und Schüler wie Lehrpersonen und Schulleitung. Zusammen waren wir unterwegs, verbrachten viele Stunden im Unterricht bei Projekten oder auch im allgemeinen Austausch miteinander. Wir arbeiteten gemeinsam, diskutierten, gestalteten und lachten. Auch weniger schöne, vielleicht sogar sehr schwierige, stürmische Momente gab es für uns alle hin und wieder zu bewältigen. Aber trotz manch hohem Wellengang verloren wir die Orientierung nie. Diese abwechslungsreiche Vielfalt an Bedingungen, Erfahrungen und unsere Reaktionen darauf prägten den schulischen Alltag mitten im Schuljahres-Ozean. Zahlreiche Veranstaltungen, Exkursionen oder Sonderanlässe halfen uns, zwischendurch auch immer wieder über unser Bootsgeländer auf den weiten Horizont zu blicken. Beständig kamen wir vorwärts und entwickelten uns – zum Teil bewusst, zum Teil unbewusst – wuchsen aber auch am stetigen Kurshalten in Richtung unserer gemeinsamen



und persönlichen Ziele. Wenn diese schliesslich erreicht werden, setzen wir uns jeweils neue. Für mich ist nach elf Jahren an der Oberstufe Altstätten als Kapitän im Schulhaus Feld der Zeitpunkt gekommen, mich zu verabschieden und die Segel neu zu setzen. Viele wertvolle Erfahrungen darf ich mitnehmen. Und ich möchte mich bei allen sehr herzlich bedanken, welche mich in irgendeiner Form auf dieser Reise unterstützt haben. Schliesslich ist die Schulleitung keine One-Man-Show, sondern ganz im Gegenteil eine Aufgabe, welche zum guten Gelingen jederzeit auf eine konstruktive und lösungsorientierte Zusammenarbeit mit allen Beteiligten im schulischen Umfeld angewiesen ist. Danke für euer immer wieder entgegengebrachtes Vertrauen. Nach dem hoffentlich erholsamen Hafen der Sommerferien wünsche ich euch allen und natürlich auch meinem Nachfolger von Herzen alles Gute auf eurem weiteren Weg! Schiff ahoi!

Sandro Hess, Schulleiter Oberstufe Feld



Schulergänzende Betreuung

Veränderte Familienmodelle, alleinerziehende Erziehungsberechtigte oder die Aufteilung von Berufstätigkeit und Kinderbetreuung zwischen den Erziehungsberechtigten erhöhen den Bedarf an ausser-schulischer Betreuung. Die Tabs bietet verschiedene Betreuungsmodulare in passenden Räumlichkeiten an.

Am 30. Januar 2023 hat die Tabs – Tagesbetreuung Altstätten-Lüchingen – erstmals ihre Türen geöffnet. Doch was ist die Tabs? Immer noch wird oft vom Mittagstisch gesprochen, der ehemals in den Räumen des Jugendtreffs im Josefsheim betrieben wurde. Doch die Tabs ist weit mehr als das, auch wenn der Mittagstisch nach wie vor ein wichtiger Bestandteil ist. Unser Angebot richtet sich an Familien, denen es wichtig ist, ihre Kinder in ihrer Abwesenheit in guten Händen zu wissen. Die Tabs bietet den Kindern einen Ort, wo sie Orientierung, Sicherheit und das Gefühl der Gemeinschaft erleben und sich physisch, psychisch und emotional weiterentwickeln können. Sie werden von qualifiziertem Personal sowie Assistenzpersonal betreut und in ihrer individuellen Entwicklung gefördert.

Die Tabs steht allen Kindern vom Kindergarten bis zur 6. Klasse offen. Lernende der Oberstufe können das Mittagsmodul auf Anfrage und nach Verfügbarkeit nutzen. Die Nutzung des Angebots ist freiwillig und kostenpflichtig.

Unser Betreuungsangebot

Die Tabs besteht aus den Morgen-, Mittags-, Frühnachmittags- und Spätnachmittagsmodulen sowie den Ferienmodulen mit Morgen-, Nachmittags- und Ganztagesbetreuung. Zusammen mit dem Blockzeiten-Unterricht der Schule bieten die Betreuungsmodulare den Erziehungsberechtigten eine durchgängige Betreuung ihrer Kinder während der Schulwochen sowie während acht Schulferienwochen an 5 Tagen jeweils von 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Die Anmeldung erfolgt für ein ganzes Schuljahr und beträgt im Minimum den Besuch eines Moduls pro Woche.

Ferienbetreuung

Für die Ferienbetreuung melden die Erziehungsberechtigten ihre Kinder separat an. Das Angebot steht auch jenen Kindern zur Verfügung, die während der Schulzeit die Tabs nicht besuchen. Während den Schulferien bietet die Tabs Abwechslung, in der Regel in Zusammenarbeit mit den Tagesbetreuungen der umliegenden Gemeinden. Die Kinder geniessen eine unbeschwernte Zeit mit anderen Kindern und den Betreuungspersonen, so dass die Erziehungsberechtigten ihrer Arbeit nachgehen können. Die Kinder erhalten die Gelegenheit, an Ausflügen, Experimenten, Zubereitung von Mahlzeiten und gemeinsamen Freizeitaktivitäten teilzunehmen. In der Regel finden die Ferienprogramme zu einem festgelegten Thema statt. So durften wir im Sommer 2023 die vier Elemente kennenlernen oder uns im Herbst anderen Kulturen und Ländern widmen. In den Frühlingsferien 2024 erwachten wir gemeinsam mit der Natur aus dem Winterschlaf.



Besuch Wildtierpark Feldkirch, Frühlingsferien 2024

Werte und pädagogische Grundhaltung

Die schulergänzende Betreuung soll zu einer ganzheitlichen Förderung der Kinder beitragen. Dabei geht es nicht um Bildung im engeren Sinne, sondern um die persönliche Entfaltung und den Erwerb von Sozialkompetenzen. Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen richtet sich nach den folgenden pädagogischen Grundsätzen:

- Professionelle und wertschätzende Betreuung und Begleitung der Kinder in ihrer individuellen Entwicklung
- Förderung der Selbst- und Sozialkompetenzen
- Strukturierter Tagesablauf in altersdurchmischten Gruppen
- Wertschätzende Zusammenarbeit mit Eltern und Schule
- Förderung der Chancengerechtigkeit von Kindern unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft

Ausblick auf das Schuljahr 2024/25

Wir freuen uns darauf, mit vielen Kindern ins neue Schuljahr am neuen Standort zu starten: Im Sommer ziehen wir von der Bildstrasse 12 an die Klausstrasse 10 in die Räumlichkeiten des ehemaligen Klosters Maria Hilf. Dort warten grosszügige Räumlichkeiten sowie ein wunderschöner Garten darauf, von den Kindern belebt zu werden.

Franziska Müller, Leiterin Tabs



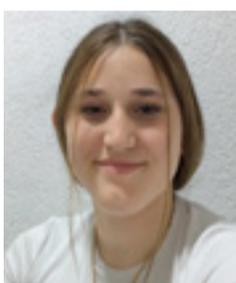
Bauernhofbesuch Frühlingsferien 2024



Kinder helfen fleissig bei der Gartenarbeit.



Vorstellung neuer Redaktionsmitglieder



Ich heisse Albana Hasani, bin 14 Jahre alt und gehe in die 6b im Schulhaus Bild. Wir haben in der Klasse ausgelost, wer bei der Schulzeitung mitmachen darf, und da bin ich dran gekommen. Meine Hobbys sind Fussball spielen und auf kleine Kinder schauen.



Ich heisse Eline Küng. Ich bin 14 Jahre alt und komme aus dem schönen Dorf Lüchingen. Ich besuche die Klasse S1a im Schulhaus Feld. Der Schulzeitung bin ich beigetreten, weil ich schon früher in Lüchingen Berichte geschrieben habe und es mir grossen Spass machte. In meiner Freizeit spiele ich Fussball und gehe gelegentlich Freestyle schwimmen.



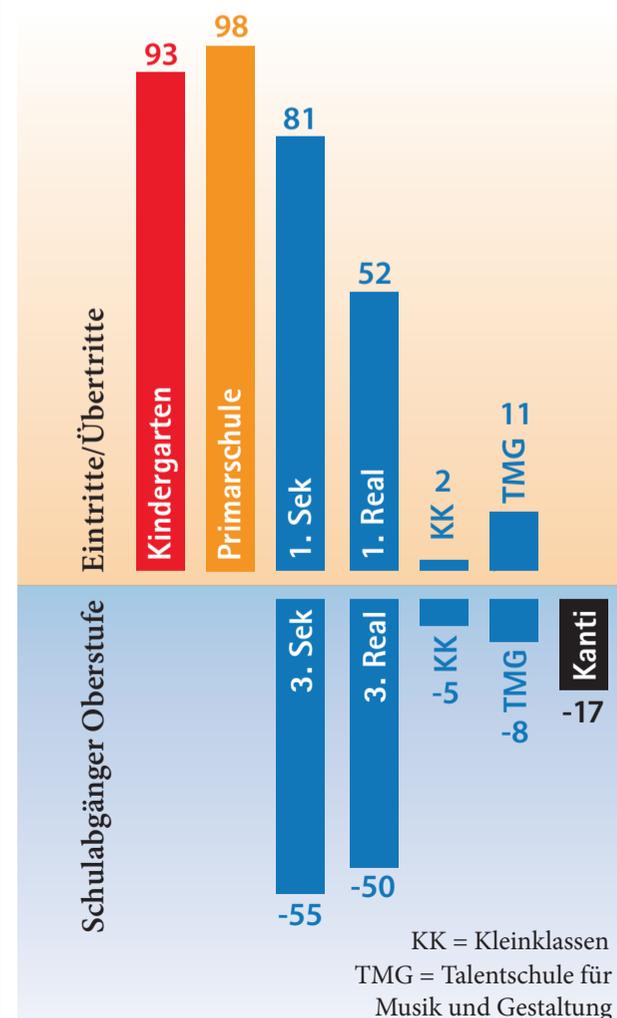
Hallo, ich bin Insa und in der 6. Klasse. Meine Hobbys sind Tanzen und Theater spielen. Ich mache bei der Schulzeitung mit, weil ich gerne schreibe.



Hallo, ich bin Nela. Ich werde dieses Jahr im Sommer 14 Jahre alt. Meine grösste Leidenschaft ist das Reiten. Weshalb kam ich auf die Idee, bei der Schulzeitung mitzuschreiben, zu forschen und zu helfen? Ich finde es grossartig, kleine oder grössere Texte zu schreiben. Und bin sehr happy, dieses Jahr ein Teil der Schulzeitung zu sein.

Etwas Neues beginnt!

Für viele Schülerinnen und Schüler verändert sich der Alltag nach den Sommerferien stark. Entweder starten sie neu im Kindergarten, wechseln vom Kindergarten in ein Schulhaus, treten von der Primar- in die Oberstufe über, besuchen die Talentschule der Oberstufe, treten nach den Pflichtschuljahren in das Berufsleben ein, starten an der Kantonsschule oder besuchen eine andere weiterführende Schule.





Übertritt 2. Kindergarten in die 1. Klasse



Kindergarten Feldstrasse G. Senn



Kindergarten Feldstrasse U. Künzle



Kindergarten Heidenerstrasse C. Cecchinato



Kindergarten Institut J. Streule



Kindergarten Heidenerstrasse C. Strasser



Kindergarten Josefsheim C. Gächter und D. Städler



Kindergarten Institut K. Baumgartner und T. Weder



Kindergarten Josefsheim M. Soder



Kindergarten Institut A. Bernoi

Wir wünschen allen viel Spass und Erfolg in der Schule!





Neu in unserem Team



Bergmann Werley
Lernender EFZ Fachmann
Betriebsunterhalt Oberstufe

«Von nichts kommt nichts.»



Hasler Viktoria
Schulische Heilpädagogin
Primarschule

«Lachen ist die beste Medizin, denn mit einem Lächeln lernt es sich viel leichter!»



Bernoi Katja
Sekretariat Primarschule und Oberstufe

«Lach in die Welt und die Welt lacht zurück.»



Hugentobler Werner
Teamteaching Primarschule

«Neugierde, Humor, Naturverbundenheit»



Broger Patrizia
Klassenassistentin Kindergarten
Primarschule

«When nothing goes right, go left.»



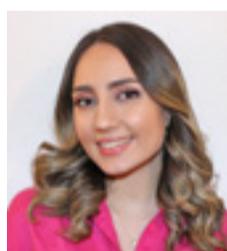
Januzi Barije
Mitarbeiterin Reinigung Oberstufe

«Geniesse das Leben, solange du gesund bist.»



Büyükbas Melda
Klassenlehrperson Primarschule

«Ein Tag ohne Lachen ist ein verschwendeter Tag.»



Kabashi Alena
Teamteaching Primarschule

«Jeder Tag ist eine zweite Chance. Ergreif sie und mach das Beste daraus.»



Buschor Xenia
Klassenlehrperson Primarschule

«Es gibt keinen Weg zum Glück –
Glücklich sein ist der Weg.»



Kobler Stefanie
Kindergartenlehrperson
Primarschule

«Jeder schöne Tag hinterlässt einen
Abdruck in deinem Herzen.»



De Haan Quartier Wendy
Kindergartenlehrperson
Primarschule

«Wohin du auch gehst, geh mit deinem
ganzen Herzen.»



Lang Susanne
Mitarbeiterin Tagesbetreuung

«Jetzt ist der beste Augenblick.»



Dietsche Joel
Fachmann Betriebsunterhalt
Oberstufe

«Behandle deine Mitmenschen so, wie du
behandelt werden möchtest.»



Luzi Tamara
Klassenlehrperson Primarschule

«Nothing you wear is more important than
your smile.» (Connie Stevens)



Mannhart Helen
Fachlehrperson Oberstufe

«Pura Vida»



Ortlieb Thomas
Klassenlehrperson Oberstufe

«Du kannst den Wind nicht ändern, aber du kannst die Segel anders setzen.» (Aristoteles)



Schulz Claus-Dieter
Klassenlehrperson Oberstufe

«Ça roule!»... nach der Devise:
 Es wird erledigt und es läuft gut.



Ritter Marietta
**Schulische Heilpädagogin
 Primarschule**

«Lachen ist zeitlos, Fantasie hat kein
 Alter und Träume sind für immer.»



Sieber Silvan
Schulsozialarbeit Primarschule

«Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es.» (Erich Kästner)



Rudenko Olena
Mitarbeiterin Reinigung Oberstufe

«Strebe nach Glück, wachse mit Weisheit,
 strahle mit Liebe! Das Leben ist ein Geschenk»



Spreiter Lea
**Fachlehrperson / Teamteaching
 Primarschule**

«Niemand ist wie du und das ist deine Stärke.»



Sanseverino Jana
**Schulische Heilpädagogin
 Primarschule**

«Lächle und die Welt verändert sich» (Buddha).



Stawarz Anna Karolina
Lehrperson Bigest-Atelier

«Ich liebe es, kreativ zu sein, Neues auszuprobieren und mich immer wieder selbst neu zu entdecken. Das Leben ist ein Abenteuer!»



Schnell Lea
Teamteaching Primarschule

«Jeder Tag ohne ein Lächeln ist ein verlorener Tag.»



Tobler Reto
Schulleiter Oberstufe

«Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren.» (Albert Schweitzer)



Schuler Melanie
Lernende EFZ Betreuung Tabs

«Das Leben ist wie ein Kunstwerk,
 gestalte es bunt und lebendig.»



Vithursun Vinayagamoorthy
**Schulischer Heilpädagoge /
 Fachlehrperson Primarschule**

«In der Freiheit liegt die Stärke, doch wahre Freiheit entsteht erst durch das mutige Überwinden von Grenzen.»



Zu Besuch beim kopflosen Reiter...

Die Klassen S2cd besuchen die Freilichtbühne Rüthi: Alle drei Jahre führt die Freilichtbühne Rüthi ein Theater auf. Dieses Mal durften wir bei wunderbarem Wetter eine spektakuläre und zeitweise gruselige Vorstellung erleben.

Das Stück hiess «der kopflose Reiter». Es hat sich gelohnt, denn nicht nur die künstlerische Darstellung des Kopflosen, sondern auch die schauspielerische Leistung aller Darstellerinnen und Darsteller – unter anderem auch unserer Klassenlehrerin Frau Vogt – war ein Spektakel. Die Geschichte handelte von einem Dorf, das von einem alten französischen Kommandanten heimgesucht wurde, weil man seinen Schädel aus dem Grab entfernt hatte. Zum Denken angeregt hat uns auch die Denkweise der Dorfbewohner: Der Lehrer Vikart verkörperte die fortschrittlich Denkenden und der Zimmermann Brunner stand für die eher konservative Bevölkerung. Alles in allem war es ein super Erlebnis.

Frau Vogt, wie erlebten Sie die Proben?

«Die Proben begannen Monate im Voraus. Wir waren ein bunt gemischtes Ensemble, bestehend aus erfahrenen Schauspielern und Neulingen. Die Freilichtbühne selbst verlieh dem gesamten Projekt wie immer eine besondere Atmosphäre. Jedoch hatten wir noch keine Ahnung davon, wo wir uns hinstellen sollten, wie der Ablauf sein sollte, wie die Dia-

loge sein werden. Langsam lernten wir uns kennen, wenn wir auf dem Stuhl am Rande der Bühne sass. Unsere grösste Sorge war es da noch, einen Schattenplatz an den Probetagen mit perfektem Sommerwetter zu finden.»

Wie war es, mit Ihren Kindern und Ihrem Ehemann auf der Bühne zu stehen?

«Es entstanden spannende Diskussionen untereinander. Jeder brachte seine individuelle Perspektive ein. Wir merkten, dass wir unsere Personen klarer ausgestalten mussten. Da half es uns, wenn wir Familien gründeten: hier ein Vater, da ein Sohn, da eine Mutter. Zufälligerweise gehörte nun jeder von uns – Andrea, Samuel, Thomas und ich – einer anderen Familie an, einer Gemeinschaft mit eigenen Werten. Hätten wir uns damals gemocht? Wären wir damals überhaupt befreundet gewesen? Oder hätten uns unsere Werte entzweit?»

Besten Dank für Ihre Antworten. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg fürs nächste Mal.

S2cd Vogt/Bruderer, Benji Rüegg



der kopflose Reiter auf dem Berg



Leandro, Cedric, Oliver und Jason geniessen die Vorstellung.



Auch Livia, Jana, Sarah und Chiara gefällt's.

Eine glänzende Schönheit

Mit grossen Augen und offenen Mündern begrüsst die Kinder einen seltenen Gast. Die 1,60 Meter lange Königspython Klara besuchte den Kindergarten Institut.

Im Mai beschäftigten sich die Kindergärtler:innen mit dem faszinierenden Thema «Schlangen» und bespielten dazu verschiedene Werkstattposten passend zum

Bilderbuch «Crictor, die gute Schlange». Eine Schlange hautnah erleben, sie zu berühren mit einem etwas mulmigen Gefühl, das war für alle Kinder ein einmaliges Erlebnis! Von ihrem Besitzer erfuhren sie viel Wissenswertes über Klara und ihren Lebensraum und konnten ausserdem eine abgestreifte Schlangenhaut anfassen.

KG Institut 1a/2a Baumgartner



Klara, die Königspython, wird ausgemessen.



Besuch in der biblioRii

Der Besuch in einer Bibliothek und das Eintauchen in Bücher und Geschichten begeistert unsere Jüngsten.

Wie jedes Jahr durften wir wieder in der biblioRii zu Gast sein. Während den Kindern eine spannende Geschichte erzählt wurde, bekamen die Eltern eine Einführung in die Bibliothek und konnten auch gleich ein Konto eröffnen. Im Anschluss gab es noch die Möglichkeit, in den vielen spannenden und interessanten Büchern zu schmökern. Den Kindern gefiel der Besuch in der Bibliothek sehr gut, und sie waren von der grossen Auswahl an Büchern fasziniert.

Kindergarten Josefsheim Sieber



gebannte Kinder

Nutzen auch Sie gemeinsam mit Ihrem Kind das breite Angebot der biblioRii.



bibliorii.ch

Die freie Platzwahl klappt sehr gut

Die Klasse 4b im Schulhaus Klaus macht die Sitzordnung täglich neu. Wie das geht? Hier der Bericht von zwei Kindern.

Jedes Kind darf am Morgen wählen, wo es sitzen möchte. Man muss alle neben sich sitzen lassen. Alle Schülerinnen und Schüler haben eine Box mit allen Heften und Büchern darin. Am Morgen holen alle ihre Box, die man dann unter dem Tisch aufbe-

wahrt. Wir finden es toll, dass man jeden Tag neben jemand anderem sitzen darf. Wir haben an einer Wandtafel eine Sonne, eine Regenwolke und eine Gewitterwolke. Wenn man bei der Regenwolke ist, muss man den Platz wechseln. Die freie Platzwahl klappt eigentlich sehr gut.

4b Hasler, Elin und Elia

(Wir finden es toll, dass man jeden Tag neben jemand anderem sitzen darf.)



Eine passende Sitzordnung hilft, eine positive Lernatmosphäre zu erreichen.



Mit Spannung wird die Gruppeneinteilung erwartet.

Neujahrsturnier

Am 10. Januar veranstaltete das Schulhaus Bild ein Unihockey-Turnier. Es gab insgesamt sieben Gruppen, die gegeneinander spielten. Das Turnier machte grossen Spass, es waren auch faire Gruppen. Zwischendrin gab es eine leckere Verpflegung. Es war sehr cool und lässig zu spielen. Ich würde es auf jeden Fall noch einmal machen wollen.

5ab Zünd/Eigenmann, 6ab Freit/Sutter, Insa



Berufswahlwoche R2ab

Vom 22. bis 26. Januar 2024 hatten wir die Berufswahlwoche. In dieser Woche durften alle zwei Tage lang schnuppern. Zusätzlich besuchten wir verschiedene Firmen. Zuerst wurde uns in der Migros-Zentrale in Gossau die Produktion und das Logistiksystem der Migros Ostschweiz vorgestellt. Über den Mittag durften wir in der Stadt St. Gallen frei entscheiden, wo wir essen wollen. Am Nachmittag besuchten wir dann die Klinik Gais. Dort wurden uns Pflege- sowie Hauswirtschaftsberufe vorgestellt. Am Donnerstag durfte jeder und jede individuell Firmen anschauen. Wir hatten drei zur Auswahl: die Finger AG, das Hotel Hof Weissbad und das Zünd Mobilcenter. Am Freitag stellten wir in der Aula unsere Berufsplakate vor und erlebten ein Interview mit Lernenden.

R2ab Rohrer/Tenhagen, Amer und Jon



Migros



Hof Weissbad



Plakatausstellung

Besser lernen mit ätherischen Ölen

Beim Lernen geht es oft bergauf und bergab. Nicht wenige Kinder und Jugendliche leiden an Konzentrationsproblemen. Düfte können sanft unterstützen.

Lernen ist oft anstrengend und wird nicht selten von Erfolgsdruck begleitet. Dies wirkt sich auf Körper und Seele aus. Ätherische Öle bieten eine ideale Lösung, denn sie helfen dabei, ein besseres Lernen in einem angenehmen Umfeld und begleitet von positiven Erfahrungen zu unterstützen.

Ganzheitliche Wirkkraft

Ätherische Öle enthalten natürliche Wirkstoffe der Pflanzen und sprechen auf vielfältige Weise unsere Sinne an. Die Essenzen der Pflanzenextrakte werden über unsere Duftrezeptoren aufgenommen und wirken so gezielt auf bestimmte Steuerungsmechanismen im Gehirn. So können ätherische Öle ihre Wirkkräfte auf allen Ebenen entfalten, indem sie auf unsere emotionalen, psychischen und auch physischen Steuerungsmechanismen Einfluss nehmen.

Diese ganzheitliche Wirkkraft können wir uns nicht nur gesundheitlich, sondern auch beim Lernen zu Nutze machen. So beeinflusst beispielsweise der Duft des ätherischen Orangenöls angestrenzte Gehirnzellen positiv und sorgt für eine wohlige Lernatmosphäre. Düfte wie Zitrone oder Rosmarin steigern die Konzentrationsfähigkeit und wirken sich belebend auf unser körperliches und geistiges Befinden aus.

Schulische Heilpädagogin C. Eix

(Sie wirken gezielt auf bestimmte Steuerungsmechanismen im Gehirn.)



Kinder lernen gerne mit Düften.



Schlittschuhlaufen ist super

Die Ausflüge zur Eishalle nach Widnau sind bei den meisten Schülerinnen und Schülern nach wie vor beliebt.

Nach den Weihnachtsferien gingen wir eislaufen. Wir haben uns in der Schule getroffen und fuhren mit dem Bus zur Eishalle. Dort haben wir die Schuhe ausleihen können. Nach dem Anziehen konnten wir direkt aufs Eis gehen. Ein Trainer hat uns viele Tricks gezeigt, zum Beispiel wie man mit den Schlittschuhen schnell fahren und dann auch wieder stoppen kann. Wir haben dazu verschiedene Übungen gemacht. Danach durften wir noch etwas frei fahren, bis es dann schon bald wieder mit dem Bus nach Hause ging.

3d Stieger, Ela und Medina



eine rutschige Angelegenheit

Ab in den teuersten Kanton: Zürich – ein Kanton mit vielen Attraktionen.

Die Klassen S3abc machten einen Ausflug in den Zoo Zürich. Am Morgen verbrachten sie ein paar lustige Stunden im Zoo. Dann ging es weiter in die Stadt. Nachdem gefühlte Millionen ausgegeben worden waren, fuhren sie wieder zurück nach Hause. Hier ein paar Impressionen:

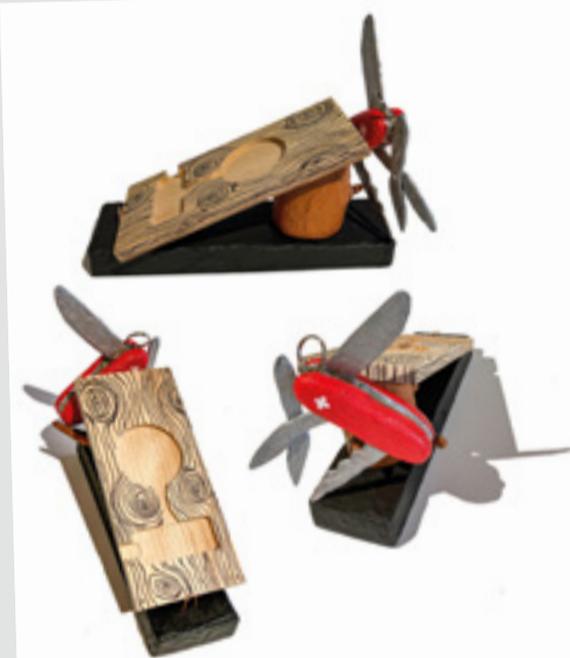
Yasmeen Untersee



Papagei im Zoo Zürich



Säuli im Zoo Zürich



Der Qi-Charger von Leonie Mock gewann.

Klasse S2d gewinnt einen Ausflug in die Umweltarena

Jedes Jahr werden an der Chance Industrie Berufe vorgestellt. An den verschiedenen Ständen erhält man Credits, die zu den Teilen für den Handy Charger führen.

Vorgängig durften alle eine Handyhalterung erstellen. Die kreativsten Werke wurden von einer Jury mit einem Ausflug für die ganze Klasse belohnt. So ein Siegermodell war von Leonie Mock hergestellt worden. Somit konnte die Klasse S2d einen spannenden Tag in der Umweltarena verbringen. Hier konnten das Wissen über erneuerbare Energie vertieft und die Einstellung zu verschiedenen Themen unter die Lupe genommen werden, z.B. Wie verwerten wir Essensreste oder Altglas? Spass machte vor allem der Parcours mit den verschiedenen Fahrzeugen.

S2d Vogt



Mit der Göttiklasse Zeit verbringen

Füreinander da sein, aufeinander schauen. Das machen die Schülerinnen und Schüler der Göttiklassen. Klassen der Mittelstufe haben Klassen der Unterstufe als Göttiklasse. Im Laufe des Jahres machen sie immer wieder gemeinsam etwas Schönes.

Wir, die fünfte Klasse von Frau Heule, haben dieses Schuljahr mit unserer Göttiklasse 1d von Frau Zellweger schon einiges erlebt. Wir waren z.B. mit ihnen Minigolfen. Das hat sehr viel Spass gemacht. An Ostern haben wir zusammen Osterhasen gebacken und dazu Säckchen gebastelt. Im Enderli waren wir auch und durften uns ein Buch aussuchen, das dann in unsere Bibliothek kommt. Danach mussten wir mit den Göttikindern unseren Traumgarten zeichnen. Am Schluss haben Frau Heule und Frau Zellweger gesagt, welcher Garten der schönste ist und wer gewonnen hat. Die Gewinner haben einen Kaktus als Preis bekommen. Es ist grossartig, eine Göttiklasse zu haben!



5d Heule, Merle und Alisa

mit der Göttiklasse zum Minigolf

Schlangenzoo 6. Klassen



gemeinsames Schlangentragen

Am 12. Januar besuchten die 6. Klassen des Schulhauses Bild den Schlangenzoo in Eschlikon. Nach der Einführung durch einen Experten durften wir Schlangenhäute anfassen, und dann wurden wir in Gruppen aufgeteilt. Wir konnten viele Schlangen besichtigen und sogar einige herausnehmen und halten. Wir beobachteten auch ein Chamäleon beim Fressen. Am Schluss durften wir alle zusammen eine beeindruckend grosse Schlange halten. Mir hat es sehr gefallen, es war interessant.

6ab Frei/Sutter, Insa

Was macht der Fuchs im Schuhkarton?

Die 1a im Institut hatte im November und Dezember das Thema «Tiere im Winter». Das Gelernte wurde in Dioramen bildlich dargestellt.

Wir haben verschiedene Tiere angeschaut und untersucht, welche Tiere was machen (Winterschlaf, Winterstarre, Winterruhe und winteraktiv). Anschliessend hat jedes Kind ein Diorama zum Thema «Tiere im Winter» gemacht und den Kindergärtler:innen vorgetragen.

1a Stalder

In diesem schön gestalteten Diorama gibt es viel zu entdecken.





Auf in eine neue Welt

Klassenlager sind einfach eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag. Mal was Neues kennenlernen, miteinander als Klasse mehr Zeit verbringen und auch mal die Lehrperson von einer anderen Seite erleben.

An einem wunderschönen Tag im August entdeckten wir im Schulzimmer eine Flaschenpost. Darin forderten verzweifelte Matrosen unsere Hilfe an. Bald würden sie auf einer unbekanntem Insel landen und diese besiedeln. Dabei bräuchten sie unbedingt unsere Hilfe.

Mutig, wie wir sind, sagten wir kurzerhand zu und machten uns wenig später mit Sack und Pack auf die Reise zu der unerforschten Insel.

Im Verlauf der Woche trotzten wir einigen Gefahren und Schwierigkeiten. So brach der Vulkan inmitten der Insel aus und steckte fast das gesamte Dorf in Brand oder ein Sturm wütete auf der Insel und richtete ein riesiges Chaos an. Glücklicherweise verloren wir nie den Mut und so wuchs das Dorf unter unserer Hand stetig.



Ein Püschchen mit dem Lama muss sein.



Wo gehts lang?

(Klassenlager)

Als Klasse durften wir eine wunderschöne Woche in Klosters verbringen, die uns bestimmt noch lange in Erinnerung bleibt, auch wenn wir nach den Sommerferien alle getrennte Wege in der Oberstufe gehen.

6d Tüxsen



Von nichts kommt nichts.

Da, wo die Kois wohnen

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3d durften sich ganz besondere Fische anschauen gehen und waren deutlich fasziniert von der Schönheit dieser Tiere.

Wir durften zu Frau Klaiber nach Hause, die Kois ansehen und sogar streicheln. Die waren im Teich in ihrem Garten. Wir konnten die Fische sogar anfassen und füttern. Sie waren sehr glibberig. Wir durften einen Fisch aussuchen, den wir dann auf das Arbeitsblatt gezeichnet haben. Es war ein tolles Erlebnis.

3d Stieger, Rahel und Anne-Chloé



riesige Kois im Gartenteich



Adventsmorgen

Mit einem Spaziergang in der Morgendämmerung rundeten wir im Schulhaus Bild die Adventszeit ab.

Am Freitagmorgen vor den Weihnachtsferien kamen alle vom Schulhaus Bild früher zur Schule. In den einzelnen Klassen liefen wir im Dunkeln Richtung Forstkapelle hoch. Auf dem Weg lasen wir die Adventsgeschichte fertig und lösten das letzte Rätsel der Geschichte. Diese Adventsgeschichte begleitete uns durch den ganzen Monat. Täglich lasen wir in der eigenen Klasse einen Teil und lösten anschliessend miteinander ein Rätsel. Nur so konnten wir zum nächsten Kapitel der Geschichte gelangen.

Beim Treffpunkt sangen wir gemeinsam Lieder und genossen einen heissen Punsch und einen Znüni. Anschliessend kehrten wir gemeinsam zur Schule zurück. Der Morgen gefiel mir sehr gut und war ein schöner Start in die Weihnachtsferien.

5ab Zünd/Eigenmann
6ab Frei/Sutter, Insa



Weihnachtssingen im Grünen



gemeinsam über Rätseln brüten

Der besondere Adventskalender

Viele motivierte Eltern haben den Weg in den Kindergarten gefunden, um für die Kinder einen wunderbaren Adventskalender zu gestalten. Das war ein schöner, gemütlicher Abend!

Gross war die Freude der Kinder am nächsten Morgen, als sie die schönen goldenen Tannenzapfen sahen – und noch grösser an jenem Tag, an dem jedes Kind seinen Tannenzapfen mit nach Hause nehmen durfte. Eine grosses Dankeschön an alle, die so fleissig mitgeholfen haben!

KG Senn

(ein schöner
und gemütlicher
Abend)



Handelndes Deutschlernen

Traditionell backen wir im Deutsch als Zweitsprache Unterricht Mailänderli für beide Kindergärten. Dabei werden alle Sinne angesprochen.

KG Dietsche





Es muss nicht immer das Nest sein – Eier ausbrüten im Schulhaus

Ein Highlight, um ganz nah beim Schlüpfen von Küken dabei zu sein. Im Schulhaus Schöntal wurden Hühner- und sogar Enteneier ausgebrütet.

Vor ein paar Wochen hat uns Frau Stieger mit einer Info überrascht: Wir werden Hühnereier ausbrüten. Wir haben die Eier bekommen und hatten grosse Freude, dass bald Küken schlüpfen werden. Die Brutzeit geht 21 Tage. Am 31. Mai sollten sie schlüpfen. Jeden Tag haben wir zusammen angeschaut, wie sich das Küken im Ei entwickelt. Das war sehr spannend. Wir freuen uns schon riesig auf die Küken.

3d Stieger, Eva und Gabriel



Die gute Kinderstube – warten auf die Küken.



Happy Birthday kleine Bibeli

Ein Herzensprojekt stolz präsentiert

Während einer Woche haben sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 2a Klaus intensiv mit einem Thema ihrer Wahl beschäftigt.

Im Vorfeld überlegte sich jedes Kind, wofür es sich interessiert und welche Tätigkeiten es besonders gerne ausübt. Danach wurde ein Ziel festgelegt und das individuelle Programm für diese Woche geplant. Am Montag, 26. Februar, startete schliesslich jedes Kind mit seiner Arbeit. Es wurde mit Holz gewerkt, gebacken, gezeichnet, gebastelt, gehäkelt, geschrieben, gelesen, ... und laufend wurden die weiteren Schritte geplant. Die Schülerinnen und Schüler waren mit grossem Eifer und viel Einsatz bei der Arbeit und verfolgten ihre Ziele. So entstanden beeindruckende Produkte, welche die Kinder am Freitagmorgen im Rahmen einer Ausstellung stolz ihren Eltern präsentieren durften. Diese besondere Woche war für alle Beteiligten sehr intensiv und bereichernd.

2a Stieger



Valerie Finke weiss viel über Alpakas.

Im Kindergarten das Licht der Welt erblickt

Im Frühling befassten sich Institut-Kindergärtler:innen mit Hühnern. Sie zogen zwei Wochen lang frischgeschlüpfte Küken auf.

Sieben frisch geschlüpfte Küken verbrachten ihre ersten zwei Lebenswochen in der Institut-Kindergartenklasse 1a/2a. Die Kinder übernahmen Verantwortung fürs Füttern und waren zuständig fürs Wechseln des Trinkwassers. Auch der sorgfältige und sanfte Umgang mit den Küken musste gelernt sein. Die Kinder waren begeistert bei der Sache und beobachteten, wie sich die Küken täglich weiterentwickelten und zutraulich wurden. Vor den Frühlingsferien wurde von den Küken Abschied genommen. Ab dann durften sie ihre Eier in Kriessern bei Sandra und Bruno Baumgartner legen. Herzlichen Dank für das Ermöglichen dieses bleibenden Erlebnisses!

KG Institut 1a/2a Baumgartner



Im Kindergarten wurde gut für das Küken gesorgt.

Ein Platz für alle

Im Laufe des Schuljahres wurde der ehemalige Informatikraum des Schulhauses Feld zur Lernlandschaft umgestaltet. Aufgrund der abgeschlossenen 1:1-Ausstattung aller Schülerinnen und Schüler der Oberstufe konnte der Raum nun seiner neuen Bestimmung entsprechend eingerichtet werden. Es gibt Einzel- und Gruppenarbeitsplätze, eine Lounge mit Sitzsäcken und Kissen sowie Hängesessel, die vor allem zum Lesen in gemütlicher Atmosphäre animieren. Die Lernlandschaft ist bei den Schülerinnen und Schülern bereits sehr beliebt, da sie ihnen durch die wohnliche Einrichtung die Möglichkeit für einen Tapetenwechsel bietet.

S. Erni



Jeder findet in der neu eingerichteten Lernlandschaft seinen Platz – auch Schulhund Aba.



Herbstwanderung S1cd

Im September gingen die Klassen S1c und S1d gemeinsam auf Schulreise. Die Wanderung bis zum Gäbrisseeli hatte es in sich.

Um 8.00 trafen wir uns im Schulhaus Wiesental. Unsere Tour führte uns bis zum Ruppendörfli, dann auf den Suruggen und hin zum Gäbrisseeli.

Am Mittag kamen wir bei strahlendem Sonnenschein an. Einige Mitschüler halfen beim Feuermachen und legten sich ins Zeug. Auch nach vielen gescheiterten Versuchen liessen sie sich nicht aus der Ruhe bringen und schafften schlussendlich zwei Feuer, bei welchen wir bräteln konnten. Fürs Mittagessen hatten alle von zu Hause etwas mitgenommen.

Nach dem Essen hatten wir eine Stunde für Spiele und gemeinsames Beisammensein zur Verfügung. Einige gingen sofort in den Wald, um in der Natur Zeit zu verbringen und einige blieben für Gespräche und Spiele an der Feuerstelle. Der Mittag ging schnell zu Ende, und wir machten uns langsam auf den Rückweg. Zuerst durften wir im Gasthaus Unterer Gäbris ein Eis essen. Schliesslich kamen wir bei der Appenzeller Bahn an und fuhren nach Altstätten, wo wir uns verabschiedeten und von den Eltern abgeholt wurden.

Obwohl es eine strenge Wanderung war, ergaben sich an diesem Tag neue Gruppen und wir schlossen neue Freundschaften. Wir können stolz auf uns sein.

S1cd Dervisevic/Hardmeier, Sarah



Klassen S1cd

(Zeit in der Natur verbringen)



Tiere im Winter

Passend zu unserem Quartalsthema «Tiere im Winter» und dem Bilderbuch «Rotschwänzchen, was machst du hier im Schnee?» erlebten wir im Februar einen interessanten Vormittag im Wald. Mit einer Naturpädagogin des WWF St. Gallen gingen wir auf Spuren- und Futtersuche. Wir durften Felle fühlen, Schädel, Knochen und Geweihe anschauen. Zum Aufwärmen brannte ein Feuer, und den Durst löschten wir mit einem feinen Punsch. Schön war es!

KG Josefsheim Gächter/Städler



Draussen lernen erweitert den Horizont.

Theaterbesuch R2ab

Am Donnerstag, den 04.04.2024, besuchten die Klassen R2ab das Stück «Supergute Tage» in der Lokremise St.Gallen.

In diesem Stück ging es um den 15-jährigen Christopher. Christopher nimmt die Welt ganz anders wahr als wir: Er kann alle Primzahlen bis 7307 auswendig. Doch seine Mitmenschen sind dem 15-Jährigen ein Rätsel. Er kann die Emotionen der Menschen nicht entziffern, und er braucht gewisse Rituale, um nicht in Panik zu geraten. Als der Nachbarshund mit einer Mistgabel im Bauch

gefunden wird, will er herausfinden, wer dies getan hat. Das Stück hat uns Schülerinnen und Schüler beeindruckt.

R2ab Rohrer/Tenhagen, Alyssa

Hier noch ein kleiner Einblick in das Ganze:





«Mein Elmar hat vor nichts Angst»

Die Kindergartenklasse 1a/1b aus dem Institut hat eine Elmar-Laterne gebastelt und ist mit ihr am Laternenumzug durch das dunkle Städtli gelaufen. Ein grosses Abenteuer – für die Kinder und ihn, den bunten Elefanten aus dem Bilderbuch. Das Interview.

Was hat Elmar am Umzug gefallen?

«Das Laufen und das Essen.» (*Finja Keel*) - «Das Essen und das lange Wachbleiben.» (*Arbnor Jusufi*)
 «Dass so viele Kinder mitgelaufen sind.» (*Kilian Faulhaber*) - «Die Musik mit dem Dudelsack.» (*Areeya Proffe*)

War er etwas nervös, weil es sein erster Umzug war?

«Ein bisschen. Er hatte ein bisschen Angst vor den grossen Kindern.» (*Lenny Ellenberger*) - «Mein Elmar war nicht nervös und hat vor nichts Angst!» (*Kilian Faulhaber*) - «Mein Elmar hatte Angst vor der Dunkelheit.» (*Ledion Nebiji*)

Was half ihm, so mutig durch die dunklen Strassen zu laufen?

«Ihm halfen die vielen Lichter, mutig zu sein.» (*Armando Heeb*) - «Meinem Elmar half es, den anderen Lichtern nachzulaufen und so den Weg zu sehen.» (*Sophia Luck*) - «Meinem Elmar half die eigene Kerze.» (*Dylan Reck*)

Wie war es, mit vielen Elmars zusammen gehen zu dürfen?

«Elmar war froh, dass er nicht allein war.» (*Levin Walt*) - «Ihm gefiel es und er würde nicht allein gehen.» (*Finja Keel*) - «Am meisten gefallen hat es ihm, mit mir zu gehen.» (*Sophia Luck*) - «Er war glücklich mit seinen Freunden.» (*Kilian Faulhaber*)

Wurde auch gesungen?

«Elmar wollte nicht singen. Er hat nur geschrien.» (*Sophia Luck*) - «Mein Elmar hat gesungen.» (*Kilian Faulhaber*)

Schmeckten die Würste und der Punsch?

«Mein Elmar hatte keinen Hunger.» (*Arbnor Jusufi*)
 «Der Punsch war super, weil er so süss war.» (*Finja Keel*) - «Mein Elmar musste mit mir nach Hause und durfte nicht essen. Aber zuhause gab es auch Wienerli und Punsch.» (*Sophia Luck*)



Das ist Elmar.

Konnte Elmar nachher gut schlafen?

«Er hat gut geschlafen und von Pferden geträumt.» (*Areeya Proffe*) - «Mein Elmar hat gut geschlafen und von Spiderman geträumt.» (*Dylan Reck*) - «Mein Elmar hat, als ich schlief, den Fernseher eingeschaltet und einen Film geschaut.» (*Sophia Luck*)

Wird Elmar nächstes Jahr wieder mitmachen?

Die meisten Elmars würden nochmals mitmachen. Einigen war es aber zu nass, und viele möchten nur noch bei schönem Wetter nach draussen.

M. Schmid



Armando Heeb, Lenny Ellenberger, Lilian Buschor haben mit ihren selbst gebastelten Elmars ein Abenteuer erlebt.

Da sind die Mäuse los

Einige Klassen pflegen schon seit Jahren, verschiedene Tiere bei sich zu beherbergen. So auch die Klasse 6d von S. Tüxsen im Schulhaus Schöntal. Eine Schülerin erzählt.

Kennt ihr schon die drei Mäuse in der Klasse 6d? Wenn nicht, dann erzähle ich jetzt ein bisschen über sie. Es sind mongolische Rennmäuse namens Oreo, Balou und Mogli. Sie lieben Sonnenblumenkerne und zum Trinken bekommen sie Wasser. Die Sonnenblumenkerne geben wir ihnen als Belohnung, weil sie nur 2 pro Tag essen dürfen, denn sonst würden sie zu dick werden. Man kann sie streicheln und hochheben.

6d Tüxsen, Elly



kuscheliges Zuhause



Rap-Workshop

Am 17. Januar besuchte der Rapper Kronov die 6b im Musikunterricht.

Kronov erzählte uns zuerst von sich und zeigte ein Musikvideo. Danach erklärte er uns, wie ein Rap aufgebaut ist und zeigte verschiedene Websites mit Beats, die man für einen Rap brauchen kann. Damit uns das Reimen leichter fiel, spielten wir ein Reimspiel. Nach der Pause konnten wir in Gruppen anfangen, die Raps zu schreiben. Alle hatten Spass dabei. Nach einem sehr erfolgreichen und spannendem Vormittag durften wir unsere Raps vortragen. Zum Schluss gab es noch ein Gruppenfoto, und Unterschriften durften natürlich auch nicht fehlen. Wir waren alle sehr inspiriert von diesem Morgen und freuten uns schon darauf, in der Woche danach weiter zu schreiben.

6b Sutter/Meile, Mavy, Ema, Svea

Raper Kronov lockte uns aus der Reserve.



Ein tapferes Rittervolk kocht (fast) nur mit Wasser



Ritterstärke auf Burg Wichenstein

Im Rahmen der WWF-Woche «draussen unterrichten» tauchten die beiden 5. Klassen Bild in die Welt des Mittelalters ein.

Am Montagmorgen flocht die Klasse 5a Körbe, während die Parallelklasse das Mittagessen zubereitete. Gekocht wurde über dem Feuer und möglichst nur mit Lebensmitteln, welche es in Altstätten bereits im Mittelalter gab. So verzichteten wir auf Tomaten, Kartoffeln, Schokolade, etc. und kochten saisonal. Am Nachmittag wurden die Kräuter für den nächsten Tag gesammelt. Daraus stellten wir Salben her und malten Plakate mit eigens gemischten Naturfarben.

Am Nachmittag führten die Kinder in Gruppen die anderen durch die Altstadt, um ihnen das Leben aus vergangenen Zeiten näher zu bringen.

Am Mittwoch wurden alle Kinder zu Rittern ausgebildet. Zum Glück dauerte unsere Ausbildung nicht wie früher mehrere Jahre, sondern nur ein paar Stunden. Dennoch wurde in diesen Stunden das eigene Wissen vertieft, gekämpft und sich sportlich betätigt. Am Schluss stand noch der grosse Kampf gegen die Drachen an, welchen unsere tapfere Truppe ehrenvoll gewann.

Am Donnerstag erfuhren wir auf einem Ausflug mehr über das Mittelalter im Rheintal. Mit dem Velo



Farbenmischen mit dem, was die Natur hergibt

fuhren wir gemeinsam nach Oberriet. Dort erkundeten wir die Höhlenburg Wichenstein mit ihren Sagen und Legenden. Bei der Burgruine Blatten erfuhren wir spannende Fakten über diese historische Stätte.

Zur Abrundung der lehr- und erlebnisreichen Woche flocht am letzten Tag die Klasse 5b Körbe und wurde von der Parallelklasse mit Essen aus dem Mittelalter bekocht. Es gab eine leckere Frittatensuppe mit Schlangensbrot. Zum Dessert freuten sich alle über die «armen Ritter».

5ab Zünd/Eigenmann



Wenn das Spiel im Zentrum steht

Die Projektwoche Ende Mai stand unter dem Motto «Spiel» und bot viele Möglichkeiten, gemeinsam etwas zu erleben. Die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Bild genossen die Möglichkeiten, viele neue Spiele kennenzulernen und sich gemeinsam zu betätigen.

(Projektwoche Bild)

Der Auftakt bildete der Aktivtag, bei welchem die Kinder an vier grossen Posten als Klasse gemeinsam spielten. Im Musikraum entstanden beeindruckende Kaplatürme und in der Turnhalle wurden die Kräfte beim «Bubbel-Soccer» gemessen. Draussen fand trotz intensivem Regen ein ausgeklügeltes Geländespiel statt, und im Klassenzimmer wurde fleissig Karten gespielt und das Jassen erlernt.

Am Mittwoch traten die Kinder in bunt gemischten Gruppen zur grossen «Plausch-Olympiade» im ganzen Schulhaus an. Beim «Showdown in der Arena» sammelten die Besten für ihre Gruppen zusätzliche Punkte. Bei der anschliessenden Rangverkündigung durften wir uns dann alle wie Sieger und Siegerinnen fühlen. Tags darauf wurde die Jasskönigin oder der Jasskönig des Schulhauses gesucht. Gefunden haben wir sie in Lia Städler aus der Klasse 6a. Am Nachmittag konnten sich alle im Trampolinpark «Tanoshi» austoben.

Der Ausflug nach Rebstein in die Billardhalle mit Billard, Dart und Fussballkicker und das gemeinsame Mittagessen und Spielen auf dem Schulhausgelände rundeten die Projektwoche ab. Trotz regnerischem Wetter boten uns die tollen gemeinsamen Erlebnisse im Schulhaus Bild viel Spass.

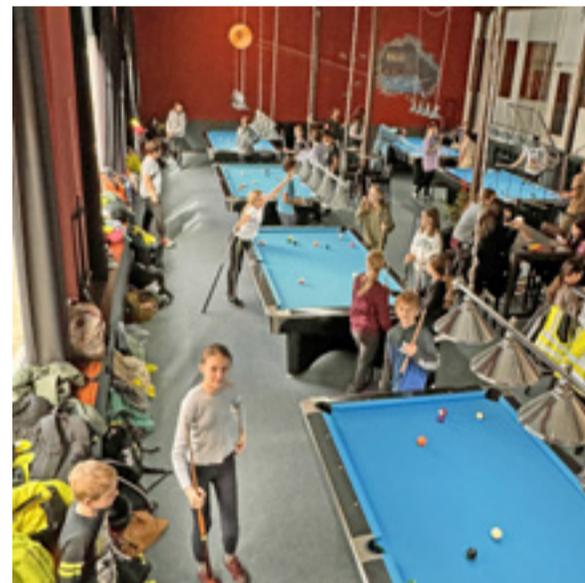
5ab Zünd/Eigenmann, 6ab Frei/Sutter



Ausdauer führt zum Erfolg.



erste Kugelversuche



noch mehr Kugelversuche

Aus Metallfass wird Stehbar

Das Freifach Technisches Gestalten bot uns wieder die Möglichkeit, unsere Ideen praktisch und kreativ umzusetzen. Aus einem gewöhnlichen Metallfass entstand eine beheizte Stehbar, die sich sehen lassen kann.

Als wir ins zweite Semester starteten, bekamen wir den Auftrag, eine individuelle Arbeit in der Metallwerkstatt zu planen und zu fertigen. Wir bekamen dafür drei Lektionen Zeit, die Arbeit zu recherchieren, mit dem Mentor abzusprechen und anschliessend einen Plan zu zeichnen. Anfangs wussten wir nicht so recht, was wir machen sollten. Als wir dann im Materiallager ein altes Metallfass sahen, kam uns die Idee, daraus eine beheizbare Stehbar zu machen.

Das Fass organisierten wir dann selber, alle anderen Materialien, waren in der Schule vorhanden. Vorgabe war, möglichst alles selbständig zu machen. Natürlich stiessen wir manchmal auf Probleme, bei denen uns aber Herr Zangerl mit Rat und Tat zur Seite stand.

Bei dieser Arbeit lernten wir viel Neues kennen und natürlich auch den Umgang mit diversen Maschinen und Fertigkeiten wie Schweißen, Nieten, Bohren, Schrauben, Sägen und Lackieren. Herr Zangerl und wir beide sind uns einig: Unser Werkstück kann sich sehen lassen.

R3abc Zangerl, Luca und Nando



Nando und Luca mit ihrer selbstgemachten beheizbaren Stehbar.



s'hed Schnee juhee!

Ein Traum in Weiss – Skilager in Valbella

Die beiden 5. Klassen vom Schulhaus Schöntal kamen in den Genuss eines Skilagers.

Am Montag kamen wir im Lagerhaus an. Das Lagerhaus war sehr gemütlich und super gross. Es war der Hammer! Wir hatten sogar ein Zimmer mit einem Tischfussball-, einem Billard- und nicht zu vergessen, einem Ping-Pongtisch. Nach dem Mittagessen ging es direkt auf die Skipiste. Die Lehrpersonen und Lagerleiter*innen waren vom ersten Moment an nett, lustig und hilfsbereit. Als wir wieder im Lagerhaus waren, assen wir zu Abend und gingen nach dem Abendprogramm müde ins Bett. Am nächsten Morgen erhielten wir die Information, dass wir vier FIS-Skiregeln als Eintritt für das Programm vom Mittwochabend auswendig lernen müssten.

Nach einem weiteren Skitag gab es am Abend eine Überraschung. Wir gingen ins Schwimmbad. Wir konnten sogar raus und uns in den Schnee legen. Doch das machten wir nur kurz und gingen danach ganz schnell zurück ins warme Wasser.

Das Mittwochabend-Programm war sehr lustig. Das Motto hiess: «Totto-Lotto». Es war aber kein normales Lotto, sondern es ist etwas viel Lustigeres! Beim Totto-Lotto gab es verschiedene Kategorien und mehrere Gruppen. Jedes Kind aus der Gruppe sollte einmal mitmachen und gegen ein anderes Kind antreten. Jede Gruppe musste schätzen, wer bei der Aufgabe gewinnt.



Am Donnerstag gab es ein Skirennen. Es war nicht ein normales Skirennen, wie man es kennt. Man fuhr zweimal die Rennstrecke und man musste versuchen, ungefähr die gleiche Zeit zu fahren. Dies war gar nicht so einfach.

Am Abend erhielten wir wieder eine Überraschung. Die Lehrpersonen zeigten uns Fotos, die sie im Lager von uns gemacht hatten. Nach der Rangverkündigung vom Skirennen gab es eine sehr coole Disco mit dem DJ Snowman!

Die Zeit im Lager verging sehr schnell und wir mussten leider schon wieder heimwärts fahren. Ein Car holte uns ab und fuhr uns nach Altstätten. Es war ein sehr tolles Lager und am liebsten würde ich gerade jetzt nochmal ins Lager gehen!

5d Heule, Laia

Von weissen und roten Teppichen

Im beschaulichen Obertschappina lässt sich das Lagerleben so richtig geniessen. Mit sportlicher Betätigung und einem abwechslungsreichen Abendprogramm wird uns die Woche in bester Erinnerung bleiben.

Mit dem Zug und Bus reisten die beiden 5. Klassen Bild gemeinsam mit einem tollen Leiterteam in die Bündner Berge. An der Talstation des Schleppliftes erwartete die Kinder die erste Herausforderung. Diese meisterten alle erfolgreich, so dass wir pünktlich zum Mittagessen von der gastfreundlichen Hausherrin Daniela empfangen werden konnten. Am Nachmittag ging es dann bereits für alle auf die Bretter. Bei schönem Wetter und besten Pistenbedingungen konnten die Kinder neue Fähigkeiten erlernen und den Schnee geniessen.

Popcorn und Papparazzi

Natürlich spielen auch das Gesellige und das Miteinander in einem Lager eine zentrale Rolle. Nach dem Tag auf der Piste wurden fleissig Gesellschaftsspiele gespielt, miteinander geredet und gelacht, sich ausgeruht oder sich am «Töggelikasten» duelliert. Abends gaben wir uns dem Improvisationstheater hin, forderten unsere grauen Zellen in einem Escaperoom im Lagerhaus oder veranstalteten einen Kinoabend. Natürlich durften da Popcorn und ein roter Teppich mit Papparazzi und Reportern nicht fehlen. Die Woche wurde mit einem lustigen Spielabend abgerundet, bevor auch schon der Tag der Heimreise gekommen war. Wir durften eine sehr stimmungsvolle Woche in den Bergen verbringen. Es hat riesigen Spass gemacht, gemeinsam etwas zu erleben.

5ab Zünd/Eigenmann



Übung macht die Meisterin.



Die Klassen S1ab geniessen eine schneereiche Woche in Arosa.

Juhui Arosa für S1ab

Am 22. Januar 2024 fuhren wir, die Klassen S1a und S1b, ins Skilager nach Arosa. Wir waren im Lagerhaus «Juhui Arosa».

Unsere Klassen waren insgesamt fünf Tage im Skilager und fast jeden Mittag im 360°-Restaurant essen. Es gab Hackbraten mit Kartoffelstock und Karotten, Riz Casimir und Spaghetti Bolognese. Wir hatten jeden Abend ein Abendprogramm. Am Montagabend machten wir einen Abendspaziergang. Am Dienstag waren wir für ein paar Stunden auf speziellen Matten schlitteln. Am Mittwochabend veranstalteten zwei unserer Leiter einen Spieleabend «Mädchen

gegen Jungs». Zuerst mussten wir mit einem Mund voller Wasser singen. Die Mädchengruppe war dort ein bisschen besser. Das zweite Spiel war Skikarten lesen. Die Jungs gewannen, weil sie ein bisschen schneller waren. Das dritte Spiel war auf dem Klopapier mit dem Becher jonglieren. Das Wasser durfte nicht ausgeleert werden, weil dann das Klopapier reissen würde. Die Jungsgruppe gewann. Das letzte Spiel dieser Kategorie war Schere, Stein, Papier. Wer verlor, musste hinter die Person stehen, die gewonnen hatte. Diesmal gewann die Mädchengruppe. Wir hatten Gleichstand, aber weil dies NICHT so bleiben durfte, gab es noch ein Spiel für die Klassenlehr-

personen. Es war abgeleitet von «Beer Pong»; der Ping-Pong-Ball musste den Tisch einmal berühren. Die Mädchengruppe von Frau Letsch gewann und konnte am Donnerstagmittag als Erstes die Pizzen belegen. Am Donnerstagabend hatten wir eine Disco. Die Musik war legendär. Am Freitagmorgen waren wir nochmals auf der Piste. Am Mittag waren wir schon wieder unten und gingen in den Denner, wo wir alle unser Mittagessen einkaufen konnten.

S1ab, Letsch/Balmer, Eline

Skifahren ist immer wieder ein Highlight

Verschiedene Schülerinnen und Schüler der Klasse 3d von Frau Stieger erzählen von ihrem persönlichen Highlight.

«Im Februar waren wir Skifahren. Die Busfahrt fühlte sich sehr lange an. Als ich die schwarze Piste runtergefahren bin, war es sehr steil. Aber das Füchliland fand ich sehr einfach. Bei der Ovmaltinen-Strecke haben wir ein Rennen gemacht.»

Elia

«In der Gondel hat es sehr gewackelt. Ich war das erste Mal Skifahren. Es hat viel Spass gemacht. Am Anfang habe ich Probleme gehabt. Aber es ging immer besser. Ich fand die Geisterbahn sehr cool und gruselig. Das Essen fand ich am besten.»

Shuajb



mit Schuss den Hügel hinunter



Lager im Tessin

Vom 29. April - 3. Mai 2024 verbrachten die Klassen R2ab eine sportliche Lagerwoche. Unsere Klassen waren vom Centro Sportivo Tenero absolut begeistert! Es gab viele tolle Sportaktivitäten, wie zum Beispiel SUP,

(Das Volleyballspielen am Abend war der Hammer!)

Kanu fahren, Tennis, Klettern, Volleyball, Kampfsport und noch viel mehr. Die Stadt Locarno grenzt an den See und ist wunderschön. Das Volleyballspielen am Abend war der Hammer! Man konnte super mit anderen im Team spielen und sich besser kennenlernen. Wir haben auch Sportarten kennengelernt, die wir sonst nie machen würden.

R2ab Tenhagen/Rohrer, Anila



SUP



Bogenschiessen



Kanu

Ein Schulausflug mit nassen Füssen



Einen Tag an der Goldach verbringen.

Mal die Füsse oder gar den ganzen Körper im kalten Nasse erfrischen, das gönnten sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3d.

Alles begann in Altstätten am Bahnhof. Jeder musste ein «Schiitli» und einen Badeanzug mitnehmen. Dann fuhren wir mit dem Zug nach Goldach. Von dort aus liefen wir zu einem kleinen Bach. Dort assen wir unseren Znüni und badeten unsere Füsse. Von dort aus liefen wir zum Raketen Spielplatz. Dort assen wir Zmittag. Wir machten ein Feuer mit unseren mitgebrachten «Schiitlis» und grillten unseren Zmittag. Danach spielten wir noch ein bisschen auf dem Spielplatz. Danach gingen wir zu einem Badesee. Wir badeten eine Weile, aber leider ein bisschen zu lange. Wir mussten nämlich zum Bahnhof spurten. Dann waren wir ein bisschen zu schnell, und wir mussten noch eine Weile warten. Nachher sind wir bequem mit dem Zug nach Hause gefahren. Dort haben uns die Eltern abgeholt.

3d Stieger, Lynn und Julian

Ein Sommerlager, das seinen Namen verdient

Bereits kurz nach dem Start im neuen Schuljahr erlebte die 6b aus dem Schulhaus Bild ein abwechslungsreiches Sommerlager im Herzen der Schweiz. Das prächtige Wetter trug das Seine zu einem unvergesslichen Lagererlebnis bei.

Wir reisten am Montagmorgen mit dem IR13 nach Luzern (ab Zürich IR75) und dann ab Luzern mit der Zentralbahn nach Horw. Als wir ankamen, mussten wir mit dem Koffer einen steilen Hang hochlaufen. Es war sehr warm, und alle trugen lange Hosen. Als wir das Ziel erreicht hatten, waren alle froh. Später gab es einen Orientierungslauf durch Horw. Die Gruppe Spaghetti kam als erste im Ziel an.

Am Dienstag besichtigten wir das Löwendenkmal und den Gletschergarten aus nächster Nähe. Da gab es Informationstafeln über das Denkmal. Im Gletschergarten befindet sich auch ein Museum über die früheren Gletscher im Mittelland, ebenfalls beherbergt der Gletschergarten ein Spiegellabyrinth. Im Verkehrshaus am folgenden Tag war es sehr spannend. Es zeigt eine grosse Sammlung von Lokomotiven, Autos, Schiffen und Flugzeugen. Nach der interessanten Ausstellung marschierten wir noch ins Planetarium. Ein Mann erklärte uns das Weltall. Manche Leute sind sogar eingeschlafen, aber nicht, weil es langweilig, sondern weil es dunkel und ruhig war.

Am zweitletzten Tag machten wir einen Ausflug in die Glasi Hergiswil am Vierwaldstättersee. In der Glasi konnten wir den Glasbläsern bei der Arbeit zusehen. Das Glasblasen ist eine alte Tradition. In der Glasi gibt es noch ein Museum, in diesem sind alte Glaskrüge und weitere Gegen-



Gletschergarten

stände zu bestaunen. Im Glasi-Park probierten wir die sieben Meter hohe Kugelbahn aus. Anschliessend fuhren wir mit dem Schiff zurück nach Luzern. Es war ein interessanter Tag. Am Abend veranstalteten wir eine Disco.

Und schon war der letzte Lagertag angebrochen. Wir packten alles zusammen, putzten das Haus und machten uns auf die Rückreise nach Altstätten.

6b Sutter/Hautle, Jonas



Manege frei für die Fasnachtsbutze!

Das Fasnachtsangebot für die Kläuser:innen war mit Jonglieren, Balancieren, Akrobatik, Tanz und vielem mehr sehr breit. Mutige wagten sich am Schluss in die Manege.

(In der Pause gab es leckere Berliner!)

Am schmutzigen Donnerstag feierten wir Fasnacht im Klaus. Das Thema war Zirkus. Wer wollte, durfte sich verkleiden. In der Pause bekamen alle einen leckeren Berliner. Es gab viele Posten, zum Beispiel durfte man eine Tiermaske bemalen, Pantomime spielen oder auch einfach einen Zaubertrick lernen. Am Schluss zeigten wir, was wir gelernt hatten. Auf einmal kamen die Räbafäger! Sie spielten uns Lieder vor, und sie verteilten Sticker. Am Nachmittag hatten wir keine Schule, weil der Umzug war.

4b Hasler, Elia



Zirkusdirektoren sagten die Nummern an.



Die Sticker der Räbafäger waren heissbegehrt.



Viel Freude hatten die Kinder vom Kindergarten Feldstrasse am Umzug vom schmutzigen Donnerstag.



Fasnachtsumzug 2024: Einmal mehr durften die Schülerinnen und Schüler der Klasse 1c ihre aufwändig selbstgefertigten Kostüme auf dem Umzug zur Schau stellen.

Herzlich willkommen zu unserem Spielorama

Spielen verbindet und macht Spass. Ganz nebenbei lernt man auch noch was. Wenn Unterricht handelnd wird, haben alle Freude. Feine Drinks und Snacks inklusive.

Im Deutschunterricht der Klasse 6d wurde vor den Frühlingsferien gelernt, worauf es beim Schreiben von Spielanleitungen eigentlich ankommt. Nach einer Übungsphase wurden zu bekannten Spielen eigenständige Spielanleitungen geschrieben. Damit diese auch noch in Einsatz kommen und getestet werden konnten,

wurde die Parallelklasse zu unserem Spielorama eingeladen. Im Klassenrat wurde beschlossen, dass es auch eine Bar geben und leckere Snacks wie Früchtespieße oder ein selbstgemachter Kuchen angeboten werden sollten. Nachdem alle Ämtli verteilt worden waren, war es Anfang Mai endlich so weit. Unsere Barkeeper verwöhnten uns mit leckeren Drinks, während in beiden Schulzimmern die Anleitungen durchgelesen und die Spiele nachgespielt werden konnten.

6d Tüxsen



Bloss nicht in die Karten gucken lassen.



Austausch mit UMAs im tipiti – BAZ Altstätten

An einem Dienstagmorgen trafen wir uns mit sechs Jugendlichen aus dem Bundesasylzentrum Altstätten. Wir wollten miteinander singen, Gesellschaftsspiele und Fussball spielen. Ebenfalls erhielten wir einen Einblick in den Schulalltag der unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMAs).

Das Eis war schnell gebrochen: Wir stellten uns kurz vor, und dann konnten wir miteinander um den Sieg ringen und viel lachen. Uns hat überrascht, dass die Jugendlichen sehr herzlich und offen waren. Man merkte auch, dass viele Vorurteile gar nicht stimmen. Vielen dieser Jugendlichen steht ein Leben in der Schweiz bevor. Also könnte ihr zukünftiger Lebensmittelpunkt in unserer Nachbarschaft liegen. Das war uns so nicht bewusst. Aber auch umgekehrt: Sind sich die jungen unbegleiteten Asylsuchenden bewusst, was es heisst, ein Leben in der Schweiz zu führen? Wir fragten uns auch, ob sie bereit für die Arbeitswelt sind und wissen, was auf sie zukommen wird. Wie werden sie auf die Arbeitswelt vorbereitet? Sie lernen in der Schule Tipiti Deutsch, und bestimmt werden ihnen unsere Werte vermittelt. Beeindruckt waren wir über ihre schon guten Deutschkenntnisse. Sprachkenntnisse sind eine wichtige Voraussetzung, um am Leben teilhaben zu können. Was braucht es alles noch, um in unser Leben und in unsere Arbeitswelt eintauchen zu können?

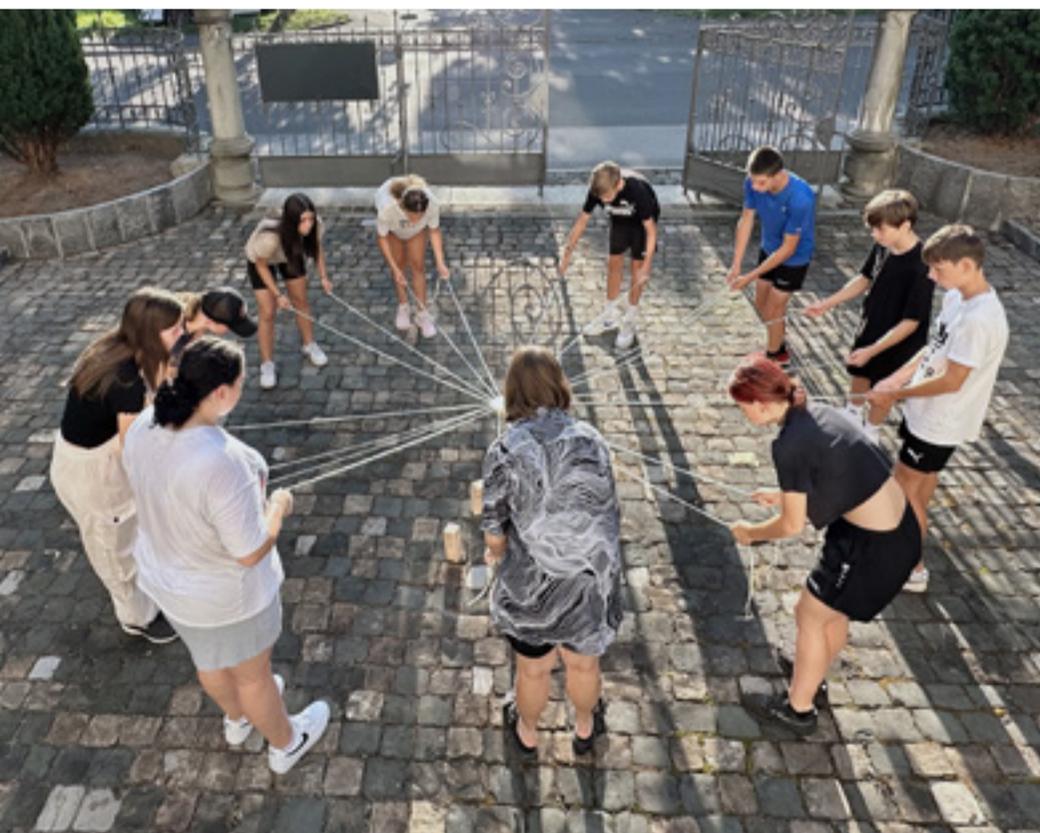
Wir stehen mitten in der Berufsfindung. Da werden neben guten Noten in den wichtigsten Schulfächern auch Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Ausdauer und Einsatz verlangt. Bringen die UMAs diese Voraussetzungen mit? Wenn nicht, wie erlernen sie diese und wer bringt sie ihnen bei? Werden sie wirklich auf das Leben in der Schweiz vorbereitet? Spannend fänden wir auch, zu erfahren, ob sie schon Zukunftspläne haben. Wo wollen sie leben? Was wollen sie machen? Wollen sie eine Familie gründen?

(Aus unserer Sicht wäre es wichtig, sie mehr ins öffentliche Leben einzubinden und Kontakte herzustellen.)

Aus unserer Sicht wäre es wichtig, sie mehr ins öffentliche Leben einzubinden und Kontakte herzustellen, und zwar schon kurz nach ihrer Ankunft in der Schweiz. Je eher, desto besser. Wir sind uns einig, dass die Jugendlichen die Schulzeit sowie ihre Freizeit mit uns verbringen könnten und auch einen Einblick in die Berufswelt gewinnen sollten, z.B. mittels eines Praktikumsplatzes in einem Betrieb. Könnte man hier nicht mehr Berührungspunkte schaffen? Das würde ihnen sicher weiterhelfen. Wer könnte die Jugendlichen in der Arbeitswelt betreuen? Welche Betriebe haben die Zeit und die Kapazität, sich intensiv um sie zu kümmern? Anhand dieser Erfahrungen und nur so würden sie erkennen, was es für einen Berufsabschluss in der Schweiz braucht. Weiters wäre es aus unserer Sicht sinnvoll, ihnen Wohngemeinschaften zur Verfügung zu stellen, wo sie alles alleine machen müssten. Sie könnten sich besser auf das Leben vorbereiten.

Der Austausch zwischen der Schule Altstätten und den UMAs war ein grosser Mehrwert für uns und wir finden es wichtig, dass dies weitergepflegt und ausgebaut wird. Dass wir diesen Vormittag mit den Jugendlichen verbringen durften, schätzen wir sehr. Wir bedanken uns herzlich!

S2d Vogt, Vianne, Shaya, Benji



Nur zusammen lässt sich der Fröbelturm aufbauen.

Feld-Event

Endlich war es soweit – der Feld-Event konnte stattfinden.

Am frühen Montagmorgen besammelten sich alle Schülerinnen und Schüler des Schulhauses vor dem Haupteingang. Wir teilten uns in 16 verschiedene, bunt gemischte Gruppen auf. Gleich darauf begann der Postenlauf.

An einem Posten konnten wir auf ein Tuch stehen und wir mussten als Gruppe die Decke so schnell wie möglich drehen. Allerdings durften wir dabei den Boden nicht berühren. Jedes Gruppenmitglied musste seinen Teil dazu tragen. Unter anderem bestritten wir einen Posten, bei dem wir eine möglichst lange Dominobahn aufbauen mussten. Hier kam es auf das Fingerspitzengefühl an. An diesem heissen Montag brauchte es auch einmal eine Abkühlung. Deshalb konnte man bei einem der Posten mit Wasserpistolen, die kaltes Wasser enthielten, auf Pingpong-Bälle schießen. Dies gefiel uns sehr! Bei einem weiteren Posten kam es wieder auf die Teamarbeit drauf an. Ohne die Unterstützung von allen hätten wir den Fröbelturm nie geschafft.

Was wir alle bei den Posten gelernt haben: Zusammen sind wir stärker! Es braucht die ganze Gruppe, um eine Aufgabe mit Bravour zu bestehen. In der Pause gab es einen feinen Znüni und natürlich viel zu erzählen. Wir fanden den Feld-Event mega cool und freuen uns schon auf den nächsten.

(Zusammen sind wir stärker!)

Was wir alle bei den Posten gelernt haben: Zusammen sind wir stärker! Es braucht die ganze Gruppe, um eine Aufgabe mit Bravour zu bestehen.

In der Pause gab es einen feinen Znüni und natürlich viel zu erzählen. Wir fanden den Feld-Event mega cool und freuen uns schon auf den nächsten.

S1b Balmer, Milla und Nevia



Beim Handball gehts schnell zu und her

Komm mach mit! – Vereine laden zum Mitmachen ein

Wieder einmal hat der Elternrat Altstätter Vereine ins Schulhaus eingeladen. Die Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klassen beider Schulhäuser durften musizieren, tanzen oder auch Theater spielen. Der Morgen ist ein beliebter Anlass, an dem sich die Vereine vorstellen und die Kinder direkt das eine oder andere ausprobieren können.

D. Rüder



Kindertanz mit vollem Einsatz



Freude am Musizieren näherbringen

(musizieren, tanzen
oder auch Theater
spielen)



volle Power und bloss nicht nachlassen



Spass mit selbstgebauten Instrumenten

In der Musikalischen Grundschule dreht sich alles um Musik und Instrumente. Hier ein kleiner Überblick.

Den Schülerinnen und Schülern der 1. Klasse werden im 2. Semester verschiedene Instrumente vorgestellt, welche an der Musikschule Oberrheintal gelernt werden können. Auch findet jährlich ein Tag der offenen Tür zum Ausprobieren aller Instrumente statt. (Details unter www.msor.ch)

Besonderen Spass bereitet es den Kindern, mit selbstgemachten Instrumenten zu spielen. Jedes Instrument hat seine individuelle Spielweise und Klangerzeugung. Für erste Versuche kann man unterschiedliche Materialien zum Bau von Instrumenten verwenden. Hier eine Kurzanleitung zum Nachbauen:



Gartenschlauchwaldhorn:

- 1,4-1,6 m Gartenschlauch
- 2 Kabelbinder, Isolierband
- 1 Trichter
- 1 Schlauchanschluss als Mundstück

Der Gartenschlauch wird einmal gerollt. Gegen die Endstücke des Schlauches befestigt man die Kabelbinder und zieht sie an. Sie sollten halten, aber den Schlauch nicht zuziehen. Kabelbinder kürzen und zur Sicherung der scharfen Plastikanten mit Isolierband umwickeln. Auf ein Ende den Trichter stecken, am anderen Ende kommt der Schlauchanschluss ins Rohr – fertig ist das Gartenschlauchwaldhorn!

Die Lippe muss beim Blasen auf dem Mundstück ein «Furzgeräusch» machen. Mit der richtigen Lippenanspannung und Luft ergibt sich der Ton. Mit etwas Übung kann man sogar verschiedene Töne blasen.

Viel Spass beim Basteln und Ausprobieren!



Anja Hangartner zeigt selbstgebaute und richtige Instrumente.



Besuch von Musiklehrerin Andrea Mannhart

(Jedes Instrument hat seine individuelle Spielweise.)



Selbstgemacht tönt besser .

Wer Lust bekommt, richtige Instrumente zu erlernen, ist bei der Musikschule Oberrheintal bestens aufgehoben. Dort gibt es noch viele weitere Instrumente zu entdecken.

Musikalische Grundschule Anja Hangartner

Kinder mit feinen Guetzli überrascht

Denise und Markus Sonderegger, Hauswartteam auf dem Areal Institut-Klaus, haben unsere Kinder mit einer besonderen Aktion überrascht. Nach einer Backaktion von 300 Mailänder-Männli durften alle Schülerinnen und Schüler im Advent einen feinen Znüni mit Punsch geniessen. Herzlichen Dank an die Familie Sonderegger!

Marco Schraner, Schulleiter



Mit dieser süssen Überraschung hatte niemand gerechnet.



Vielseitige und erlebnisreiche Sondertage

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit den unterschiedlichsten Themen. In diesem Jahr konnten sie aus verschiedenen Angeboten gemäss ihren persönlichen Interessen und Begabungen einen Kurs auswählen – ob Handlettering oder Nachtwanderung, ob Ballsport oder Experimentieren, ob Bergwanderung oder eine Reise in die Vergangenheit, ob Pralinen verpacken oder einen eigenen Breakout Room planen, ob Schmuck herstellen oder Kugelbahnen bauen – es war für alle etwas dabei.

Unser gesamtes Schulgelände vom Feld führte in der Auffahrtswoche eine besondere Veranstaltung durch. Über zweieinhalb Tage hinweg hatten wir die Möglichkeit, Neues auszuprobieren. Aus einer Auswahl von etwa 25 Themen konnten wir unsere drei Favoriten auswählen. Die Bandbreite war gross und umfasste Bereiche wie Natur- und Technikexperimente, den Wechsel von Tag und Nacht, Handlettering in Verbindung mit Fotografie, fortgeschrittenes Handlettering, Escaperooms, Aktivitäten am und im Bach, das Herstellen von Schmuck, eine Ballsport-Olympiade und vieles mehr. In den Natur- und Technikex-

perimenten arbeiteten wir intensiv mit verschiedenen Stoffen, insbesondere mit Kohlendioxid, Helium und Wasserstoff. Eine Gruppe von uns besuchte am Dienstag das Technorama in Winterthur. Die Teilnehmer der Escaperoom-Gruppe besuchten am Montag einen echten Escaperoom in St.Gallen und schafften es, in nur etwa einer Stunde zu entkommen. An den folgenden Tagen erstellten sie ihre eigenen digitalen Escaperooms. Die Aktivität «Der Tag wird zur Nacht» war vielleicht für einige etwas anstrengend. Wir waren nachts unterwegs, entweder in St.Gallen oder einfach in Altstätten, bis wir müde wurden. Man konnte die Nacht durchmachen oder etwas früher gehen. Das Handlettering war sicherlich nichts für schwache Nerven. Es erforderte Präzision, aber auch künstlerische Freiheit. Bei der Ballsport-Olympiade probierten wir verschiedene Sportarten aus, darunter Unihockey, Volleyball, Badminton und vieles mehr. Unsere Lehrerinnen und Lehrer leisteten in dieser Woche sehr viel und wir sind alle für das dankbar. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!

S1b Balmer, Eline



Eine Gruppe machte die Nacht zum Tag.



In der Schmuckwerkstatt wurden viele tolle Produkte erstellt.



Hoher Kasten Challenge

Sondertage Wiesental

Immer im Frühling diese speziellen Tage, auf welche man schon sehnsüchtig wartet: Die Rede ist von den alljährlichen Sondertagen vor Auffahrt.

Klar hat es tolle und interessante Angebote, doch sind wir einmal ehrlich: Man freut sich auf drei spezielle Tage, weil sie viel spannender als jeder andere Unterricht sind. Dieses Jahr sind diese Tage mit Ateliers beschmückt, in welchen neue Sachen gelernt, gebaut, und erlebt werden. Sie heissen verheissungsvoll: Only Girls, Hip Hop, Hoher Kasten Challenge, LED, Erste Hilfe, Ölfarben, Kreativ bauen, Amerika, Fake or Real, Ich krieg die Krise, Balkan, und so weiter. Für die Schülerinnen und -schüler der 3. Oberstufe ist der erste Hilfekurs «reserviert». Alle anderen Ateliers sind offen für alle.

Yasmeen Untersee



Ein Stopmotionfilm entsteht.



Ölfarben



Wo Experimentierfreude und Problemlösung im Zentrum stehen



Ein Makerspace ist eine Lern- und Experimentierumgebung, in der aktiv geschraubt, erfunden, getüftelt, gewerkt und programmiert wird.

Seit August 2023 besitzt die Primarschule einen Makerspace in den Werkräumen des Schulhauses Bild. Die 4. bis 6. Klassen buchen den Makerspace jeweils für vier Donnerstagmorgens. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eigene Ideen. Sie kombinieren verschiedene Materialien und Techniken und stellen daraus eigene Produkte her. Im Vordergrund steht dabei die Förderung nicht automatisierbarer Fähigkeiten wie Kreativität, Problemlösen und Kollaboration. Der Makerspace als schulischer Innovations- und Werkraum ermöglicht den Lernenden Zugang zu analogen sowie digitalen Medien, Werkzeugen und Geräten.

Mit Challengekarten werden die Schülerinnen und Schüler nach und nach ans Thema Making herangeführt. Dabei werden die Kids zu Erfinderinnen und Erfindern und wir Lehrpersonen zu Lernbegleiterinnen und Lernbegleitern. Im Making geht es nämlich vor allem ums Lernen und nicht ums Lehren.



Bei den Projekten werden vorwiegend Prototypen hergestellt. Nicht das Resultat ist wichtig, sondern der Herstellungsprozess. Dabei dürfen Fehler gemacht und darf daraus gelernt werden.

Die Projekte werden den Mitschülerinnen und Mitschülern präsentiert und eventuell auch ausgestellt. Danach werden die Objekte wieder zerlegt. Für die Aufgaben dürfen die Kids das bereitstehende Material und die Werkzeuge selbstständig nutzen.

So schön zu sehen, wenn ein Auto plötzlich fährt oder die LEDs endlich leuchten, nachdem der Stromkreis mehrmals wieder neu geklebt werden musste. Lernende, die nicht in die Pause gehen möchten, weil sie gerade so im Flow sind. Jubel, wenn ein Projekt nach Wunsch funktioniert. Leuchtende Augen beim Vorstellen der Projekte und Stolz darauf, etwas erschaffen zu haben. Aber auch Frust, Wut, Ärger und Fehler gehören dazu.



Petra Stamm



Gespräch über den Makerspace mit Petra Stamm, Elina Rüder und Qani Sinani

Insa: Woher haben Sie die Idee für den Makerspace?

Petra Stamm, Mitinitiantin und Leiterin Makerspace: Die Idee kam nicht von mir allein. Einige Lehrpersonen besuchten einige Makerspaces.

Insa: Woher haben Sie das ganze Material?

Petra Stamm: Ein Teil habe ich zusammen gesucht, die meisten Sachen habe ich bestellt. Einige Sachen habe ich auch noch von Firmen bekommen, die sie sonst weggeworfen hätten.

Insa: Was waren die Highlights?

Petra Stamm: Wenn alle Schülerinnen und Schüler am Arbeiten sind und Fahrzeuge plötzlich fahren, LEDs leuchten, Projekte gelingen und gejubelt wird.

Insa: Gab es Lösungen, die Sie verblüfft haben?

Petra Stamm: Immer wieder. Die Häuser, die Fahrzeuge, ein Riesenrad, das funktioniert hat und die Konstruktion mit den Wilma teilen.

Insa: Gab es Schwierigkeiten oder Pannen?

Petra Stamm: Mit dem Strom gab es manchmal Schwierigkeiten, und es war auch herausfordernd, immer das passende Material hier zu haben. Auch das 3D-Drucken musste ich mir selbst beibringen, das ist recht anspruchsvoll.

Insa: Was fandet ihr als teilnehmende Lernende besonders toll am Makerspace?

Elina, teilnehmende Schülerin: Ich fand es super, dass man verschiedene Sachen machen und kreativ werden konnte.

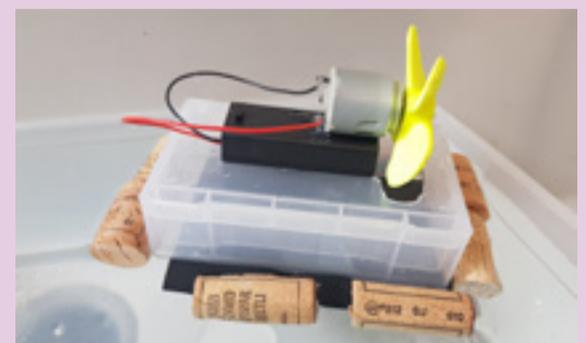
Qani, teilnehmender Schüler: Man konnte einfach machen, was man will, experimentieren und selbst eine Lösung finden.

Insa: Was hat euch nicht so gefallen?

Elina: Wenn man etwas allein machen musste und man selbst experimentieren musste.

Qani: Es war nicht immer das passende Material da – und dass die Zeit im Makerspace schon wieder vorbei ist.

6a Frei, Insa





Begegnungstag Wiesental

Wie jedes Jahr steht der Begegnungstag im Schulhaus Wiesental zu Beginn des Schuljahres an. Alle machen mit und lernen sich besser kennen.

Die Frage stand im Raum: Wo wird er stattfinden, der Begegnungstag? Sämtliche Schüler und Schülerinnen werweisten, wann, wie und wo der diesjährige Begegnungstag stattfinden würde. Genau: In der Badi .

(Jede Klasse wollte gewinnen.)

Viele freuten sich, andere waren nicht sehr begeistert davon. Als aber der Begegnungstag anstand, wollte natürlich jede Klasse gewinnen. Doch es kann nur einen Sieger geben. Mit vollem Einsatz wurde gerutscht, gepaddelt, gesprungen oder mit den Wasserpistolen geschossen. Und dieser Einsatz zahlte sich auf jeden Fall für die Gewinnerklasse aus.

Yasmeen Untersee



Rutschbahn für Kinder flottgemacht

Die Rutschbahn beim Schulhaus Klaus wurde so arg beschädigt, dass eine neue bestellt werden musste. Hauswart Markus Sonderegger wollte die Kinder nicht zu lange warten lassen, wie diese Mail zeigt.

Ab morgen darf wieder gerutscht werden. Da die neue Rutschbahn ca. 8 Wochen Lieferzeit hat, habe ich den Schaden bei der Rutschbahn provisorisch repariert, damit die Schüler:innen nicht so lange aufs Rutschen verzichten müssen.

Gruss und guat Rutsch
Markus Sonderegger

M. Schmid



DANKE!



Ein Sprung über den Röstigraben

Die beiden Sekundarklassen S2cd hatten über die Plattform «Movetia» zwei Klassen aus Romont (FR) kennengelernt, brieflich Kontakt aufgenommen und anschliessend getroffen.

Der Austausch begann mit einer Brieffreundschaft zwischen zwei Klassen aus dem Rheintal und Romont Ende des Sommers 2023. Im Dezember trafen wir uns zum ersten Mal in Luzern zu einer Klassenfahrt. Dort besuchten wir einen Escape-Room. In gemischten Gruppen versuchten wir, innerhalb einer Stunde alle Rätsel zu lösen. Dies gelang allen. Die Verständigung erfolgte auf Deutsch, Französisch, Englisch oder mit Händen und Füssen. Danach schlenderten wir durch die malerische Altstadt von Luzern. Zwischendurch genossen wir ein Mittagessen. Nach dem Essen setzten wir unsere Aktivitäten fort (Escape Room oder Stadttour).

Am 6. Mai war es dann endlich soweit. Wir gingen zusammen in ein Lager. Das Camp lag auf einem Hügel im idyllischen Vaumarcus in Neuenburg. Das Wetter entsprach nicht unseren Erwartungen, jedoch versuchten wir das Beste daraus zu machen. Fussballspielen, Spiele spielen und Singen waren unsere Hauptbeschäftigungen. Dabei konnten wir unsere Französischkenntnisse auf die Probe stellen. Um diese noch mehr zu fördern, mischten wir die Zimmer. Wir hatten keinerlei Probleme mit der Klasse.

Für die Zukunft hat es uns sehr viel gebracht, da wir nun ein viel besseres Gespür für diese Sprache haben.



in Neuchâtel

Selbst das Lernen macht jetzt viel mehr Spass als zuvor, da wir gemerkt haben, wie schön Französisch eigentlich ist. Vielleicht können wir in Zukunft noch einmal ein Treffen veranstalten. Alles in allem war dieses Erlebnis grossartig.

S2cd Bruderer/Vogt, Sumeja und Melanie



im Speisesaal

Talentschule Gestaltung Rheintal an der Staablueme

Die «Glückwunschkartenfabrikationsgesellschaft» öffnete an der Staablueme ihre Türen.

An zwei Samstagen waren die Lernenden mit ihrem selbst bemalten Wagen mitten im Geschehen. Mit ihrer «eigenen Firma» – der Glückwunschkartenfabrikationsgesellschaft «Sie wünschen, wir gestalten» – erfüllten sie die Kartenwünsche ihrer «Kunden». Es war ein wunderbarer Anlass, der allen riesigen Spass gemacht hat und sicher noch lange in Erinnerung bleibt.

TG Stoller

(Sie wünschen,
wir gestalten!)





Dem eigenen Talent auf der Spur

Alle haben Talente! Manchmal muss man sie nur wachkitzeln, wie die Ateliers für die Dritt- und Viertklässler:innen vom Klaus zeigen.

Die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen vom Schulhaus Klaus durften zwischen den Semester- und Frühlingsferien in zwei Durchgängen einmal pro Woche verschiedene Ateliers besuchen. Dabei ging es vor allem darum, Neues auszuprobieren, Talente zu entdecken und zu fördern, neue Kinder kennenzulernen - und Spass zu haben!

Man konnte zwischen folgenden Ateliers aussuchen:

- grossen Künstlern auf der Spur
- Origami
- Stop Motion Filme
- Spiele spielen und Erklärvideos machen
- Experimentieren
- Karton in Bewegung setzen
- Improtheater

So wurden aus den Kindern über mehrere Wochen begabte Künstler, geschickte Faltkünstler, geduldige Filmmacher, nützliche Spieleerklärer, eifrige Wissenschaftler, innovative Erfinder und tolle Schauspieler.

Wer weiss, vielleicht wurden da sogar die ersten Schritte für eine zukünftige Karriere gegangen. So oder so konnten wir gemeinsam viele «Aha's» und unvergessliche Momente erleben.

3ab Heeb/Tober
4ab Sabani/Hasler



Grosse Kunst, das können auch Kinder.



Der Cola-Mentos-Vulkan gehört zum Forschereinmaleins.



Wer der Königin das richtige Geschenk bringt, darf weiterleben!

Der Tanzstil Hip Hop

So lautet eine Projektarbeit der 3. Oberstufe - genauer gesagt - meine. Ich, Yasmeen Untersee, habe als Projektarbeit einen Dokumentarfilm über meine Leidenschaft, das Hip-Hop-Tanzen gedreht. Mit der Liebe zum Tanzen und dem Interesse an Film kam mein Gehirn auf eine solche Idee. Mithilfe meines Vereines «CreativeMovements», meinen Kontakten, meinen Freunden, meiner Familie, meines Mentors Manuel Marquart und meiner Wenigkeit wurde mein Film, so wie er jetzt ist, spannend und humorvoll.

Yasmeen Untersee



Wenn Sie noch mehr über meinen Dokumentarfilm wissen wollen, schauen Sie gerne auf meinem TikTok-Account vorbei:



Nun aber zum Wichtigsten: Wenn Sie jetzt Lust haben, meinen Film zu schauen, schnappen Sie sich Popcorn und scannen Sie diesen QR-Code:



Wenn Sie nun aber immer noch nicht überzeugt sind, schauen Sie doch einfach den Trailer:





Die Wunschschule wäre eine Fun-Schule

«Für die Projektwoche im Mai wäre mein Wunschthema...» wurden die Kinder vom Klaus und Institut zur Mitsprache eingeladen. Die Lehrpersonen hörten gut zu und kreierten daraus eine vielfältige Fun-Projektwoche.

Nach Pfingsten fand die Projektwoche unter dem Motto «Learning fun» statt. Die Kinder vom Kindergarten bis zur 4. Klasse konnten unter 15 komplett unterschiedlichen Themen auswählen: Bauen im Wald und auf der Kinderbaustelle; Holzliegen für den Pausenplatz herstellen; Karate und Ringen lernen; Abenteuer im Wald erleben; einen Bauernhof besuchen; Altes upcyclen; ein Pferd besuchen; Polizei, Feuerwehr und Spital besuchen; zeichnen lernen wie Illustrator Patrick Steiger; Lieblingsrezepte kochen; Schokoladenwoche; Trickfilm drehen; jeden Tag eine neue Sportart spielen; ein Kuscheltier nähen. Vier Tage lang gingen die Kinder in altersdurchmischten Gruppen ihren Lieblingsthemen nach und erlebten eine freudige Schulwoche ganz nach ihrem Geschmack.

M. Schmid



Wünsche, die in Erfüllung gingen.



ein Haus fürs Schokoladenmännchen



eine Kugelbahn durchs Schulhaus



Fütterung der Esel



eine Brücke aus Spaghetti



schöne Holzliegen für den Pausenplatz



willkommen im Walderlebnisraum Gais



Grosse Feier zum Schulanfang

An der Klaus-Institut-Schüleröffnung standen das Jahresmotto und Begegnungen im Vordergrund. Spass musste natürlich auch sein.

Die Feier zur Schuleröffnung fand auf der grossen Klaus-Wiese statt. Schulleiter Marco Schraner stellte alle Klassen, Lehrpersonen, Hauswarte sowie Schulpräsident Remo Maurer vor. Zum Jahresmotto «Punkt, Punkt, Komma, Strich» wurde gerappt, getanzt und farbige Papierstreifen wurden für die Schulhausdekoration ausgetauscht. So hatten alle die Möglichkeit, sich besser kennenzulernen.

M. Schmid



herzlicher Empfang zum Schulstart



Rappen und sich begegnen, was für ein Spass!

Rap
 Punkt, Punkt, Komma, **Strich**
 Das bist **du** und das bin **ich**
 Arme, Beine, **Bauch** und **Po**,
 lustig sind wir sowieso



Die an der Schuleröffnung ausgetauschten Streifen wurden zu Kunst.

Hinter den Kulissen – Wenn Lehrpersonen Neues ausprobieren

Die TTG Lehrpersonen wagten sich an etwas Neues gewagt und waren begeistert. So kommen wieder alle Schülerinnen und Schüler in den Genuss grossartiger Handarbeitsprojekte. Also ran an den Filz und Felle gefertigt!

Das Filzen eines veganen Fells aus frisch geschorener Wolle erschien uns eine interessante Weiterbildung. Einen Teil der Schaffelle von wunderschönen Walliser Schwarzkopfschafen durften wir von regionalen Schafen bei der diesjährigen Schafscheret im Hinterforst entgegennehmen und diesen spannenden und zackigen Prozess dabei gleich mitverfolgen.

Wir, TTG Team Altstätten und Hinterforst, sowie weitere Kolleginnen aus der Schule und unserem Umfeld durften Gäste bei Nicole Hollenstein im Schulhaus Bächis im Hinterforst sein.

Gott sei Dank erhellte sich genau an diesem Tag auch noch der Himmel und die wärmere Temperatur mit Föhn machte die Nassarbeit sehr angenehm. Mit der eigens für uns angereisten holländischen Kursleiterin Heidi Urban Pasterkamp begann unser Filzabenteuer. Lange Haare oben und weiche, der Haut näher liegende Haare mussten sorgfältig eng gebüschelt

werden. Im nächsten Schritt wurde die ganze Schicht mit den langen Haaren mit einer Noppenfolie abgedeckt und wie eine Omelette nach unten gewendet.

Dann war Handarbeit gefragt. Mit warmem Wasser und Seife wurde die Wolle kreisend ineinander gefilzt, bis jedes Härchen sich in das andere verschlungen hatte. Mit hölzernen Fussmassagegeräten ging es etwas schneller. Dabei kam einiges zwischen unsere Finger, was man so nicht einfach anfassen würde, denn die Felle waren frisch vom Schaf.

Das nun entstandene Fell musste nun von Seife, Stroh und anderem Unrat gereinigt und ausgespült werden. Eine alte Waschpresse unterstützte uns dabei tatkräftig. Mit einer alten Campingwaschmaschine, welcher ausschliesslich mit einer Giesskanne Wasser beigegeben wurde, konnte weiterer Schmutz ausgewaschen werden.

Jene Wolle, die für uns unbrauchbar war, fand ihre Endbestimmung als Dünger im NanuGarten.

Wunderschöne Unikate fanden mit ihren glücklichen Macherinnen nach einem rundum gelungenen Weiterbildungstag ihr zu Hause. Auf diese Weise können von jedem Schaf jährlich bis zu zwei pflegeleichte Felle entstehen, ohne dass das Tier sterben muss. Ei-

nes wird sogar an der nächsten Fasnacht als Rietttüfel Trieber wieder laufen.

TTG Fachlehrerinnen M. Heynemann und C. Keel



viele Hände, schnelles Ende



Wie halten wir es eigentlich mit der Nachhaltigkeit?

Genau das fragte sich das Team vom Schulhaus Schöntal und wählte dies zum Jahresthema des Schuljahres 23/24. Abfalltheater, Recycling in jeder Klasse und auch Stromausfall im Schulhaus sollten zum Nachdenken anregen.

Bereits in der ersten Schulwoche eröffnete ein kleines Theater den Klassen, dass ab sofort das ganze Plastik in den Klassenzimmern gesammelt und alle kaputten Gegenstände im Lichtschacht auf unserer Schrottilsel gesammelt werden sollten.

Ende August wurden ganze Wagen voller alter Spielsachen und Bücher in die Schöntalhallen gerollt. Am

Flohmarkt wurde getauscht, verkauft und gehandelt und manch ein Kind kam wohl mit mehr Sachen nach Hause, als es losgezogen war. Kurz vor den Herbstferien fand das Theater «Reise zur Abfallinsel» in der Turnhalle statt. Hier erfuhren die Kinder, wie man Abfall richtig trennen kann und wie viel schöner die Welt doch ist, wenn man auf sie achtet.

In der Weihnachtszeit konnten die Schülerinnen und Schüler getreu dem Motto «Aus Alt mach Neu» aus gebrauchten Gegenständen etwas Neues basteln. So entstanden aus Milchkartons kleine Lichthäuser, leere WC-Rollen wurden in Sterne und Engel verwandelt, aus alten Büchern wurden schöne Vasen, Schatztruhen oder Lichterketten hergestellt, alte Jeans wurden zu Taschen umfunktioniert und noch so vieles mehr. Anfang Dezember folgte ein «Stromausfall». Im Gang zeigten lediglich die Notfalllichter den Weg in die Garderoben und der Tag musste einmal ganz ohne Strom gemeistert werden. Zudem verzichtete jede Klasse eine Woche lang auf eine Ressource, wie z.B. Papier oder verminderte den Verbrauch von einer Ressource, wie z.B. Wasser.

Während die Schrottilsel immer weiter wuchs und uns bewusst machte, wie unsorgfältig zum Teil mit den Dingen umgegangen wird, bekamen viele Klassen Besuch von «PUSCH» (praxisorientierter Umweltunterricht Schweiz). Experten behandelten Themen wie «Abfall, Konsum und Littering», «Energie und Klima» oder «Wasser und Gewässerschutz» mit der Klasse.

Kurz vor den Frühlingferien wurde an unserem Clean-Up-Day ganz Altstätten von Abfall gereinigt. Klassenweise wurde in den zugeteilten Sektoren allerhand entdeckt und fleissig eingesammelt. Unter anderem fanden wir einen Ausweis, mehrere Schuhe, Skistöcke, mehrere Schlösser, ... und natürlich gaaaanz viel Abfall.

Während im Eingang nun die Schrottilsel noch einmal aufzeigt, wie viel Plastik und Kaputtetes wir in diesem Jahr erzeugt haben, erhoffen wir uns, dass wir alle etwas gelernt haben und in Zukunft sorgfältiger mit der Welt umgehen.

S. Tüxsen



Wer weiss, wie man Abfall trennt?



Das war mal ein Teil einer Computertastatur...



fleissige, erfolgreiche Sammler

«Clean up» – Eine Putzkolonie schwärmt aus

Getreu dem Jahresmotto «Nachhaltigkeit» im Schulhaus Schöntal machten sich alle Schülerinnen und Schüler von Klasse 1 bis 6 auf den Weg, um das Städtchen vom Müll zu befreien. Kein Winkel und kein Unterholz blieben unbeachtet und wurden vom Abfall befreit.

Wir waren alle mega motiviert das «Städtli» zu putzen. Wir zogen los zu unserem Quartier und säuberten die Strassen. Wir fanden viele Sachen. Es war unglaublich, was alles im «Städtli» lag. Am Schluss durften wir unsere coolsten Funde allen Schülerinnen und Schülern vom Schulhaus präsentieren. Das war spannend und lustig, da zum Teil total verrückte Sachen gefunden wurden.

6d Tüxsen, Lena



ein Flohmarkt mit lauter Schätzen zum Tauschen



Vernissage

Die Talentschule Rheintal für Gestaltung in Altstätten und die Klassen der bildenden Gestaltung der Kantonsschule Heerbrugg zeigen ihre Arbeiten zum Thema «Gesichter» im Dachstock des Museums Prestegg in Altstätten.

Wir haben uns alle sehr gefreut und waren sehr auf diesen Abend gespannt, da wir dort unsere Porträts sehen würden, in die wir viel Zeit und Geduld gesteckt hatten. Dort, vor vielen Menschen zu stehen, war ein Erlebnis, das man nicht schnell vergisst. Vianne spielte sehr schön auf ihrer Gitarre und alles in allem war es ein erfolgreicher Abend.

S3d Vogt, Sumeja



Porträts der Talentschülerinnen



Talentschülerinnen S2d



Bilder der Talentschülerinnen

Selfie PRESTEGG Award 2024

Sende uns dein coolstes, originellstes, witzigstes Selfie und gewinne den Prestegg Award!

Einsendefrist: 8. September 2024 an:
mirjam.zuend@prestegg.ch

Preisverleihung
Finissage 06. Oktober 2024 um 11.00 Uhr
im Museum Prestegg

Alle eingesandten Selfies zum Award werden laufend in der Ausstellung «Gesichter» präsentiert.



Programmieren ist kinderleicht dank Smartfeld

Die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe durften einen ganzen Tag spielend das Programmieren entdecken. Smartfeld möchte Kinder und Jugendliche auf die Herausforderungen der digitalen Welt vorbereiten und sie kompetent im Umgang mit neuen Technologien machen. Dabei soll der Spass nicht zu kurz kommen.

Es war eindrücklich zu sehen, wie die Jüngsten bereits nach einer Einführung und dank professioneller Begleitung schon clevere Bewegungsabfolgen mittels eines kleinen «Fahrzeugs» programmieren konnten.

D. Rüder



Fasziniert vom Miniroboter hören sie den Profis zu.



Mit dem richtigen Befehl sollen die Bälle wieder aufs Feld gebracht werden.



Projektarbeiten



Vera:
Ich habe eine Nisthilfe für Insekten und Wildbienen erstellt. Für mein Projekt investierte ich ca. 30 Stunden. Die Nisthilfe ist 2.10m hoch und bietet Platz für Marienkäfer, Florfliegen und verschiedene Wildbienenarten. Die Bienen haben schon ganz grosse Arbeit geleistet. Es sind schon mehr als 500 Löcher gefüllt. Das freut mich sehr.



Lars:
Meine Projektarbeit ist eine selbstgebaute Hoftafel. Ich habe es gemacht, weil ich schon lange davon geträumt habe, unseren Hofnamen zu präsentieren. Es dauerte über 100 Stunden, die Tafel fertigzustellen.



Luca:
Ich habe einen Torbogen gemacht. Es war eine Herausforderung, alles zu planen und zu organisieren. Mit dem richtigen Team und den richtigen Leuten machte es aber Spass. Ich habe ca. 120 Stunden gebraucht, bis alles fertig war.



Salome:
Ich habe als meine Projektarbeit ein Paletten-Bett gebaut. Es waren gebrauchte Paletten, die verbogen und verfärbt waren. Innerhalb von 62 Stunden habe ich daraus ein neues Bett gebaut. Ich wollte kein normales Paletten-Bett, daher habe ich es speziell zusammengeschrubt. Die Rückwand habe ich mit Wandtafelrolle bemalt, sodass ich mein Bett immer wieder individuell gestalten kann. Zudem war es mir wichtig, dass mein Bett auch LEDs hat.

(Die Projektarbeit ist eine tolle Sache und macht viel Spass.)



Mira:
Mein Thema war es, ein eigenes Design für ein Café zu entwerfen. Ich bin eine tierliebende Person und mag vor allem Katzen, und manchmal vermisse ich meine Katze in der Schweiz. Deshalb habe ich beschlossen, ein Design für ein Katzencafé zu entwerfen, damit Menschen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden oder einfach aus irgendeinem Grund kein Haustier besitzen, in ein solches Café kommen können. Hier kann man mit den Katzen spielen, sie füttern und einfach Zeit mit den Tieren verbringen. Nebst einem Logo habe ich auch eine Speisekarte, Taschen und andere Produkte entworfen.



Sinja:
Für die Projektarbeit wollte ich etwas Spezielles, Handwerkliches erstellen, das ich brauchen kann. Also ging ich zu Hampi Fässler nach Appenzell und habe dort meinen eigenen handgefertigten Chüeligurt schrittweise hergestellt. Die Beschläge durfte ich selber auswählen und zeichnen. Beim Ziselieren hatte ich ein wenig Schwierigkeiten, da dies eine Arbeit ist, die jahrelange Übung benötigt. Aber mit viel Zeit und Geduld ist es mir sehr gut gelungen. Nach 43 Stunden Arbeit durfte ich meinen Chüeligurt im Wert von ca. Fr. 1000.- präsentieren.



Endo:
Meine Projektarbeit ist ein Koiteich und eine Steinmauer aus den ausgegrabenen Steinen. Ich habe mich für dieses Projekt entschieden, weil ich den Fischen ein schöneres Zuhause machen wollte. Für die gesamte Projektarbeit habe ich über 120 Stunden gearbeitet und bekam dazu noch Hilfe von anderen Personen. Es hat so lange gedauert, weil ich den gesamten Teich von Hand ausgegraben habe, bei Schön- und Schlechtwetter. Insgesamt ist die Projektarbeit aber eine tolle Sache und macht viel Spass.



Vögel im Wiesental

Von Meise bis Specht, aber keiner fliegt. Sie sind nur ausgestellt. Die zweiten Klassen stellten die Vögel aus Kleister her. Nun dekorieren sie das Geländer. Wie vielfältig die Lebensräume auf der Erde sind, war gleichzeitig das Thema der Klassen R2ab. Diese wurden kreativ in einem Schuhkarton dargestellt.

Yasmeen Untersee



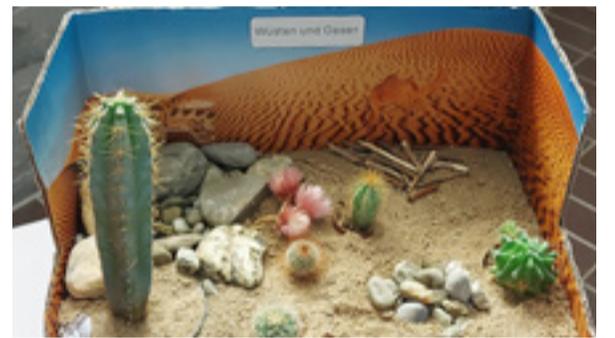
Vögel



die Tropen



die Savanne



Wüsten und Oasen

Digitalisierung...

Ich kann schneller und besser auf einem Surface arbeiten als auf dem Papier.

Das Surface macht mich müde.

Ich lerne nicht gerne mit dem Surface, weil dort immer direkt die Lösung kommt, und dann muss ich gar nicht studieren.

Eigentlich ist ein Tablet gut, aber es bereitet mir Kopfschmerzen und ich lenke mich zu schnell ab.

Ich lerne mehr mit dem Surface.

Ich finde es super! Wenn man etwas nicht weiss, kann man googlen, und es gibt viel vielfältigere Lernmethoden als mit Papier.

Die Digitalisierung beeinflusst mein Lernen positiv durch die vielen zugänglichen Infos sowie negativ durch die Strahlung vom Bildschirm.

Ich finde das cool, aber nicht gut für die Gesundheit.

Ich finde es cool, weil ich nicht so viel mit der Hand machen muss, und es gibt verschiedene Apps zum Lernen.

Ich finde es immer noch besser zum «normal» Lernen mit Stift und Blatt und mit ausgedruckten Sachen.

Es gibt keine Fingerschmerzen auf der Tastatur!

Es ist alles in einem, aber man ist lange vor dem Bildschirm und man ist abhängig von Strom und WLAN.

Seit ich mit dem Tablet arbeite, sind meine Sachen und Aufträge viel besser sortiert und organisiert.



«Mit ihr kann man viel lachen»

Noée Lippuner, S3d, möchte vielleicht einmal Lehrerin werden. Darum schnupperte sie eine Woche lang in der 3a Klaus. Ihr Bruder Andrin war ihr Schüler. Hier das Interview:

Warum schnupperst du genau in dieser Klasse?
Weil ich Lydia Heeb eine aufgestellte, liebe und kompetente Lehrerin finde. Die Entwicklung und das Verhalten von Lernenden in diesem Alter finde ich sehr spannend.

Du bist selber zu Lydia Heeb zur Schule gegangen: Woran erinnerst du dich?
Das Steinzeitlager in der 4. Klasse war sehr spannend. Wir übernachteten eine Woche in einem Zelt, schnitzten Rehknochen und kochten die Mahlzeiten draussen in einer offenen Küche und am offenen Feuer.

Was war für dich als Drittklässlerin das Schönste in der Schule?
Handarbeit mochte ich sehr gerne. Ich kann mich an nichts erinnern, das ich gar nicht gerne gemacht hätte.

Was hat sich aus deiner Sicht in der Schule verändert?
Das Schulzimmer und die Lehrerin haben sich nicht gross verändert. Heute wird öfter am Computer gearbeitet, was früher nicht der Fall war.

Findest du es gut, dass heute vermehrt digital gearbeitet wird?
Ja, das finde ich gut. Der Unterricht kann vielfältiger gestaltet werden. Die Kinder können sich so auf ihr späteres Leben vorbereiten, weil generell immer mehr digital gearbeitet wird.

Warum möchtest du Lehrerin werden?
Ich arbeite sehr gerne mit Kindern zusammen und



Noée Lippuner war Schnupperlehrerin ihres Bruders Andrin.

teile gerne mein Wissen mit ihnen. Ich bin kommunikativ und kreativ.

Welche Eigenschaft braucht es, um eine gute Lehrerin zu sein?
Eine Lehrerin sollte geduldig, freundlich und respektvoll sein. Auch sollte sie gut organisieren können.

Was gefällt dir an der Schule von heute am meisten?

Es gibt viele verschiedene Fächer, die sehr abwechslungsreich gestaltet werden wie z.B. mit Kahoot, Antolin, Lernpass, Ausflügen.

Wenn du einen Wunsch frei hättest: Was würdest du dir für die Schule herzaubern?
Ich würde mir wünschen, dass man mehr Experimente und Projekte macht, weil dadurch das Lernen noch spannender und interessanter wird.

Danke für das Interview.
M. Schmid

Fragen an Bruder Andrin

Wie findest du es, dass deine Schwester wie du zu Frau Heeb zur Schule ging?
Ich finde es sehr toll, weil Noée mir vieles über Frau Heeb gesagt hat, schon vor der 3. Klasse. Sie erzählte mir viele lustige Geschichten.

Ist es für dich anders im Unterricht, wenn die Schwester dabei ist?
Ja, es ist anders, da ich Noée gut kenne.

Wie ist es, mit der Schwester zu arbeiten?
Ich finde es sehr schön, mit meiner Schwester Zeit in der Schule zu verbringen. Es tut gut, eine vertraute Person bei sich zu haben.

Was magst du in der Schule am liebsten?
Ich liebe es, in den grossen Pausen mit meinen Schulkameraden zu spielen. Rechnen macht mir auch sehr viel Spass. Ins Turnen gehe ich natürlich

auch sehr gerne. Englisch ist nicht mein Lieblingsfach, da wir viele Wörter lernen müssen.

(Eine freundliche und lustige Lehrerin ist schön.)

Arbeitest du gerne mit dem iPad?
Das mache ich sehr gerne. Vor allem Anton und Antolin sind sehr spannend.

Möchtest du auch einmal Lehrer werden?
Nein. Ich möchte lieber draussen in der Natur als Landwirt arbeiten.

Kannst du dir deine Schwester als Lehrerin vorstellen?
Ja. Sie ist lieb, lustig, sie hilft uns, sie macht gute Kahoots, und mit ihr kann man viel lachen.

Welche Eigenschaft muss eine gute Lehrerin haben?
Eine Lehrerin sollte nicht schimpfen, sie sollte die Kinder loben. Eine freundliche und lustige Lehrerin ist schön.

Wenn du zaubern könntest: Was würdest du dir für die Schule herzaubern?
Ein grosses Aquarium mit ganz vielen verschiedenen Fischen und Pflanzen.



Aufnahmeprüfung Gestalterischer Vorkurs

Wer zeichnen kann, hat einen klaren Vorteil, denn die Aufnahmeprüfung ist mehrheitlich über die Kunst des Zeichnens. Auch im Wiesental haben es zwei mutige Mädels probiert, in die Schule für Gestaltung zu gelangen.

Yana Bürki und Simona Lang erledigten die Hausaufgaben und schickten diese anschliessend ein. Mit einer praktischen Prüfung im Anschluss in St. Gallen an der Schule für Gestaltung bestanden sie die Aufnahmeprüfung. Herr Stoller ist stolz.

In einem Interview beantwortete mir Herr Stoller meine Fragen zur Aufnahmeprüfung des Vorkurses.

Wie viele Stunden nahm die Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung ein?

Herr Stoller: «Dazu gehören die 2.5 Jahre Talentschule, Probeprüfungen und ein paar Aufgaben, dafür braucht man schnell 15-20 Stunden. Für die Hausaufgaben muss man zuhause noch arbeiten.»

Wie konnten Sie den beiden Schülerinnen am besten helfen?

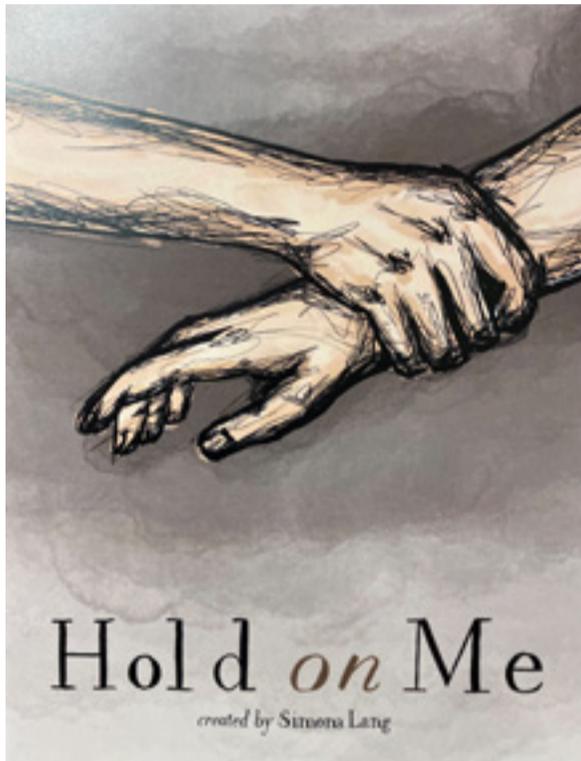
Herr Stoller: «Diese beiden sind sehr selbständig. Ich konnte oft mit Tipps helfen, ein Fremder sieht alles anders als man selbst, und die Jury ist ganz fremd. Die Tricks sind zum Beispiel, 5-6 Skizzen anzufertigen, und wenn eine Idee nicht geklappt hat, gibt es noch 6 weitere Ideen. Natürlich muss man auch Mut zusprechen.»

Wie lange im Voraus bereiten sich die Schüler und Schülerinnen vor?

«Circa drei Monate im Voraus, aber alle vorgängigen Arbeiten werden auch dafür verwendet.»

Mussten Sie beim Kreativen auch einen Anstoss geben, oder konnten die beiden das von alleine?

«Nein, das konnten sie selbst. Anstoss gab ich nur mit



Filmplakat Simona

der Idee, etwas ganz anderes auszuprobieren als die Skizze in dem Moment.»

Sind Sie stolz auf die beiden?

«Ja, total. Es gab noch einen kleinen Zwischenfall, Simona bekam den Brief mit der Zusage, Yana nicht. Ich hätte aber meine Hand ins Feuer gelegt, dass es Yana auch geschafft hat. So rief ich nach St. Gallen an, war niemand da, also fuhr ich vor lauter Nervosität nach St. Gallen. Es kam dann aber das erlösende Telefonat, dass der Brief noch bei der Post hängt.»

Also waren Sie während der ganzen Zeit angespannt?



Filmplakat Yana

«Immer, sie mussten mich nach der Prüfung anrufen und berichten, wie es gelaufen war.»

Und dieses Telefonat war positiv?

«Sie sagten, sie hätten alles lösen können. Sie hatten in St. Gallen ja noch andere Aufgaben bekommen, wie: eine Geschichte kreativ weiterschreiben, etwas Dreidimensionales machen und noch vier, fünf weitere Arbeiten. Neu müssen die Kandidatinnen und Kandidaten noch eine Mappe mit eigenen, schon gemachten Arbeiten mitliefern.»

Yasmeen Untersee

Ist Latein wirklich so nutzlos, wie alle denken?

Ein kurzer Rückblick auf zwei Jahre Latein.

Am Anfang war ich relativ skeptisch gegenüber dem Latein. Braucht man das überhaupt? Ist diese Sprache nicht schon längst ausgestorben? Was bringt es überhaupt? Diese Fragen stellte ich mir, doch jetzt bin ich sehr froh, dass ich es gewählt habe. Man denkt es nicht, doch ich habe es schon oft im Alltag gebraucht. Ich bin in Deutsch viel besser geworden und fühle mich z.B. bei den Fällen viel sicherer. Auch französische, englische und sogar italienische Wörter verstehe ich plötzlich, obwohl ich die noch nie gelernt habe. Ich kann vieles vom Latein ableiten. Über die Geschichte lernen wir sehr viel, was sich manchmal auch mit dem RZG-Unterricht überschneidet. Natürlich gehört Wörtchen Lernen auch dazu, doch es sind nie wirklich sehr viele. Viele kann man auch einfach schon, so wie «videre». Das kann man vom Deutschen «Video», vom Englischen «to view» und vom Französischen «voir» ableiten. Übersetzt heisst das Wort, wie

ihr euch wahrscheinlich schon denken könnt, «sehen». Eine Lateinlektion bei Frau Wasescha startet immer mit Wandtafelfussball. Dort kann man in Teams gegeneinander antreten. Der Gruppenwettkampf macht sehr Spass und jede Gruppe will gewinnen. Nachher gibt es einen geschichtlichen Teil. Meistens schauen wir ein Video und machen uns Notizen dazu. Wir lernen wahre Geschichten und auch Sagen. Manchmal ist es etwas lustig, was sich die Römer alles für Sagen ausgedacht haben, aber auch sehr spannend, was wirklich alles passiert ist. Danach lernen wir noch etwas Grammatik und übersetzen in der Gruppe. In der Gruppe macht es sehr viel Spass und jeder kann seine Gedanken dazu geben. Einmal haben wir in der Schule sogar Römisch gegessen und es war sehr lecker.

Im Sommer werden wir nach Basel gehen und dort Augusta Raurica besichtigen. Das ist eine alte Römerstätte. Dies finde ich auch das Interessante: Sogar in der Schweiz findet man überall Überreste der Römer. So z.B. auch die alte Römerstrasse Via Appia im Bünd-

(Man denkt es nicht, doch ich habe es schon oft im Alltag gebraucht.)

nerland oder auch die Viamala. Wenn ihr Geschichte mögt und viele Sprachen gerne verstehen wollt, dann ist der Lateinunterricht genau das Richtige.

S2abcd Wasescha, Chiara



Einen mega leckeren Znüni gezaubert

Die 5 a im Schulhaus Bild schaffte es in Teamarbeit, für alle Schüler:innen des Schulhauses ein Znünibuffet auf die Beine zu stellen! Aurela Haziri berichtet.

Wir haben als Aufgabe bekommen, ein gesundes Buffet zu machen. Wir haben nach einfachen und gesunden Rezepten gesucht und waren in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe musste etwas Fruchtiges suchen und die andere Gruppe etwas Salzige. Wir mussten uns besprechen, wer was macht. Als wir uns einig waren, haben wir begonnen. Selbständiges Arbeiten war mega wichtig!

Als wir unsere Einkaufsliste bereit hatten, sind wir in die Migros gegangen. Als wir fertig waren, haben wir begonnen, den Znüni zu machen. Wir hatten nur 1 Stunde Zeit! Wir waren ein bisschen unter Zeitdruck. Als wir fertig waren, haben wir unser Essen auf den Pingpong-Tisch gebracht. Die Kinder standen in der Schlange, sie probierten unseren Znüni und sagten: «Es ist mega lecker.» Die Pause war vorbei- und die Kinder waren glücklich.

5a Zünd, Aurela



Für einen feinen Znüni steht man gerne an.



Süßes und Salzige

Mein erstes Konzert

Der Drittklässler Fabio Zaffaroni vom Schulhaus Schöntal wünschte sich, einmal vor Publikum spielen zu dürfen. Also stellte er im Klassenrat einen Antrag – und alles kam, wie er es sich gewünscht hatte. Hier sein Dank.

Hallo, ich bin Fabio, der, der Klavier gespielt hat. Es hat mir sehr gefallen. Ich habe in der 3. Klasse angefangen zu spielen. Das Konzert war so toll, dass ich am liebsten gleich nochmals eines machen würde. Danke, dass ihr dabei wart!

Liebe Grüsse euer Fabio

3d Stieger, Fabio



Ein Konzert im Gang, das gibt es nicht jeden Tag.



Mein Hobby – meine Freude

Über sein Hobby berichten zu dürfen, auch das hat Platz im Unterricht! Hier berichten Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Klassen, Schulhäusern und Stufen, was sie in ihrer Freizeit gerne tun.

M. Schmid

(Das macht so viel Spass, dass ich nächstes Jahr wieder teilnehmen möchte.)



«Ich war zum ersten Mal als Rölllibutz am Umzug dabei. Meine Geschwister Tjalda, Malvin und Tammo machen schon länger mit. Tjalda ist Ehrendame und verteilt Bonbons. Ich spritze die Leute mit einer Wasserspritze an. Das macht so viel Spass, dass ich nächstes Jahr wieder teilnehmen möchte.»

1c Frei, Wenko



«Wir sind Freundinnen und besuchen alle dieselbe Klasse. In der Pause ziehen wir gerne unsere selbstbemalten Masken an. Dann spielen wir, dass wir Katzen sind.»

3b Tobler, Saphira, Emily, Dijle, Vjosa, Mariia



«Hier zeige ich meinen Mitschülerinnen und Mitschüler eine Jubiläumsnote der Firma Landqart. Mit einer Taschenlampe beleuchte ich ein Wasserzeichen. Das ist eines von vielen Sicherheitsmerkmalen einer Banknote. Meine Mama arbeitet in der Firma Landqart, welche sichere Papiere für Banknoten herstellt. Das interessiert mich sehr.»

3a Heeb, Emilio



Wir verabschieden...



Bergt Tabea



Bleisch Stefan



Buschor Susanne



Federer Rachel



Hanselmann Samuel



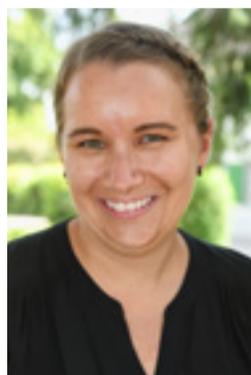
Hess Sandro



Humbel Simone



Marock Sarah



Mattle Marie-Theres



Müggler Simon



Oertle Sandra



Peter Mathias



Schapira Naomi



Streule Jeanine

Lehrstellensuche und Berufswahl 2024

3 Sekundarklassen (55 Schülerinnen und Schüler)

- 10 Kauffrau 8, Kaufmann 2
- 5 Detailhandelsfachmann 1, Detailhandelsfachfrau 4
- 5 Fachmittelschule (4 Mädchen, 1 Junge)
- 4 Fachfrau Gesundheit
- 3 10. Schuljahr (2 Mädchen, 1 Junge)
- 2 Drogistin
- 2 Fachfrau Betreuung
- 2 Schreinerin
- 2 Gestalterischer Vorkurs (2 Mädchen)
- 2 Kantonsschule (1 Mädchen, 1 Junge)
- 2 Polymechnikerin 1, Polymechniker 1
- 2 Zeichnerin 1, Zeichner 1
- Je 1 Feinwerkoptiker, Landschaftsgärtner, Automobilmechatroniker, Automatiker, Konstrukteur, Informatikmittelschule (1 Junge), Handelsakademie (1 Junge), Tiermedizinische Praxisassistentin, Informatiker, Steinmetzin, Koch, Zimmermann, Carrosseriespengler, Welschlandjahr (1 Mädchen)

3 Realklassen (50 Schülerinnen und Schüler)

- 6 Detailhandelsfachmann 1, Detailhandelsfachfrau 5
- 3 Fachfrau Gesundheit
- 3 Produktionsmechniker
- 2 Kauffrau
- 2 Logistiker
- 2 Coiffeuse
- 2 Automobilfachmann
- 2 Elektroinstallateur
- 2 Landwirt
- 2 Landschaftsgärtner 1, Landschaftsgärtnerin 1
- Je 1 Spengler, Polymechniker, Maurer, Fachfrau Betreuung, Automatiker, Hotelfachfrau, Gymnasium (1 Mädchen), Sanitärinstallateur, Informatiker, Dachdecker, Betonwerker, Heizungsmonteur, Speditionsfachmann EBA, Zimmermann, Vorkurs Gestaltung (1 Mädchen), Dentalassistentin, Medizinische Praxisassistentin, 10. Schuljahr (1 Junge), Praktikumsjahr Fachfrau Betreuung, Fachschule Informationstechnik (1 Junge)
- Sucht Lehrstelle (2 Jungen, 1 Mädchen)

1 Kleinklasse (5 Schülerinnen und Schüler)

- 2 Berufsvorbereitungsjahr (2 Jungen)
- 1 Familienpraktikum (1 Mädchen)
- 1 Bäckerin / Konditorin / Confiseurin EBA
- 1 Montageelektriker



Vier «gestandene» Frauen gehen in Pension

Den 28. Juli 2014 wird man in der Schulgemeinde Altstätten nicht so schnell vergessen. Es war am frühen Abend, als ein Teil der Stadt «geflutet» wurde, so auch das Archiv des Schulsekretariats an der Bahnhofstrasse. Die Mitarbeitenden der Schulverwaltung brachen ihre Ferien ab und trafen sich tags darauf zur Krisensitzung. Darunter auch Brigitte Schneider, vielen bekannt als erste Ansprechperson am Empfang sowie am Telefon des Schulsekretariats. Auch sie half mit, Akten zu retten. Viele Unterlagen mussten in einem aufwendigen Verfahren von einer Spezialfirma getrocknet und gereinigt werden. Sie war es, die alles wieder fein säuberlich ordnete, archivierte und gerade bei Klassenzusammenkünften wusste, wo die entsprechende Liste zu finden war. Nicht schlecht staunten auch ihre Nachbarn, als an der Stewi im Garten Hunderte von Sicherheitswesten zum Trocknen aufhingen, denn auch sie waren bei der Überschwemmung total verunreinigt worden.

Voller Einsatz für die Schule

Ende Januar ist Brigitte Schneider, Verantwortliche für die Schüleradministration in Pension gegangen. In mehr als 18 Jahren hat sie 4'700 Schularzt- und 18'400 Schulzahnarztuntersuche organisiert. Als Verantwortliche für den Schülertransport kannte sie jeden hintersten Winkel auf dem Stadtgebiet Altstätten und an 129 Sitzungen der Baukommission hat sie Protokoll geführt.

Abschied fällt schwer

Seit 1. August 1993 arbeitet Gaby Biedermann als Lehrperson in der Primarschule. Es fällt ihr nicht leicht «loszulassen», denn sie liebt ihre Arbeit mit den Kindern. Das tolle Team habe ihr den Wiedereinstieg in die Berufswelt sehr erleichtert. «Über meine vielen schönen Erlebnisse in der Schule könnte ich ein Buch schreiben», meint sie. Eines ist ihr besonders gut in Erinnerung geblieben. An einem Freitagnachmittag waren ihre Schülerinnen und Schüler müde, zum Arbeiten hatten sie keine grosse Lust mehr. Da sagte ich ihnen: «Wenn ihr euch nochmals voll einsetzt, nehme ich am nächsten Montagnachmittag meinen Rüden Terry mit in die Schule». Alle Kinder hätten sich selbst übertroffen, freuten sich auf den Besuch von Terry, auch ein Junge, der an diesem Montag seinen ersten Schultag in einer fremden Umgebung hatte und den ganzen Morgen kein Wort sprach. «Terry war der Türöffner! Als er ihn sah, umarmte er den Hund, liess ihn nicht mehr los und erzählte von seinem traurigen Leben. Es erschütterte mich einmal mehr, was Kinder in so jungem Alter schon erfahren müssen. Ein anderer Junge meinte dann, ob man nicht langsam mit dem Schulunterricht starten müsste. Ich antwortete darauf, dass das, was gerade passiert, im Moment wichtiger ist.»



neue Pensionierte 2024

«Frau Senn, wänn du pensioniert wirsch, schaff i dänn do i däm Kindergarte»

Mit einer Prise Humor

Seit 2003 unterrichtet Andrea Wild an der Oberstufe in Altstätten. Sie startete mit einem kleinen Pensum und erteilte Englischunterricht in einer Realklasse, natürlich analog, ohne Laptops. «Alle Zimmer waren «lediglich» mit einem Fernsehgerät und einem Kassettenrecorder ausgerüstet», erzählt sie. Anstelle der Smartboards gab es Wandtafeln und vor Auffahrt wurde unterrichtet. Heute finden dann immer spezielle Sontertage statt. «Für mich war es sehr spannend, auf allen Stufen, Klein-, Real- und Sekundarklassen, zu unterrichten. Und gerade im Lager hatte man die Gelegenheit, die Schülerinnen und Schüler, losgelöst vom Unterricht, von einer anderen Seite kennen lernen zu dürfen. Zurück im Klassenzimmer half dies in so manch einer Situation», erzählt sie. Andrea Wild unterstreicht, dass ihr im Umgang mit den Jugendlichen Humor immer sehr wichtig gewesen sei und die Klassen sich rasch an ihren britischen Humor gewöhnt hätten.

Bereits «junge» Nachfolgerin gefunden

Am längsten, seit 1981, ist Gerda Senn als Kindergärtnerin oder wie man heute sagt, als Kindergarten-

lehrperson in Altstätten tätig. Sie habe sich immer gefreut, das erste Zahnrad im «Triebwerk Schule» sein zu dürfen. «Die Lust und Neugier der Kinder am Lernen, an etwas dranbleiben zu können und das Interesse, sich an Neues heranzuwagen, war stets meine Motivation für meine tägliche Arbeit. Den Kindern das nötige Rüstzeug für ihren nächsten Schritt in die Zukunft mitgeben zu dürfen, war für mich ein grosses Ziel», berichtet G. Senn. «Zu sehen, mit wieviel Freude und Motivation die kleinen Persönlichkeiten in die erste Primarklasse weitergehen, war für mich immer mein «echter» Lohn.»

Spontan erinnert sie sich an zwei Ereignisse. Zum einen der Auftritt als «Special Guests» am Wiesental-Openair mit dem Song «Rosalie» von Bligg. Gerade die Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Jugendlichen sei sehr herzlich gewesen. Oder die Kindergartenschülerin, die eines Morgens zu ihr sagte. «Frau Senn, wänn du pensioniert wirsch, schaff i dänn do i däm Kindergarte». Nachdem G. Senn dem Mädchen erklärte, dass nicht sie diese Entscheidung treffen könne, ging das Mädchen mutig über die Strasse und wurde im Büro des Schulratspräsidenten vorstellig, um dort ihren Wunsch zu deponieren. Als sie zurückkam, habe sie gemeint: «Er häts ufgschriebe.»

Die vier Frauen freuen sich auf ihren nächsten Lebensabschnitt und darauf, endlich mehr Zeit für Familie, Freunde, Hobbys und vieles mehr haben zu dürfen. Der Schulrat dankt ihnen allen für ihren tollen Einsatz in den vergangenen Jahren und wünscht ihnen alles Gute.



Der Weg zur Spitze: Lio ist nicht zu stoppen

Andere Jugendliche sitzen mit dreizehn faul zuhause rum und zocken, Lio Rüegg trainiert lieber für seinen nächsten Titel. Er ist Schweizermeister im Ringen. Mit hartem Training kommt man weit, denn: Ohne Fleiss, kein Preis.

Wie alt warst du, als du mit Ringen angefangen hast?

Ich habe mit 4 Jahren begonnen. Mein Vater und auch mein Götti haben diesen Sport bereits ausgeübt.

In welchem Verein bist du?

Ich ringe im RC Oberriet-Grabs.

Bist du stolz auf deinen Erfolg?

Ja, ich bin stolz – vor allem darauf, dass ich dieses Jahr die einmalige Chance gepackt habe, viermal Schweizer Meister zu werden. Im Ringen gibt es zwei Stilarten: Greco und Freistil. Ich konnte in beiden Stilen bei der Jugend A und den Kadetten die Schweizermeisterschaften für mich entscheiden. Nächstes Jahr kann ich von meinem Jahrgang her nur noch bei den Kadetten starten.

Wirst du es in der Zukunft weiter machen?

Ja klar, ich bin voll motiviert. Mit vierzehn möchte ich den Sprung ins Nationalkader schaffen. Die notwendigen Resultate dafür habe ich geliefert. Jetzt fehlt nur noch ein letzter Sporttest. Der besteht aus Konditionsteil, Technik und Beweglichkeit.

Wie oft trainierst du?

Momentan viermal wöchentlich: Montags in Grabs



mit den aktiven Ringern des RCOGs, dienstags in Kriessern (Regionales Leistungscenter International) mit den selektionierten Kaderringern, mittwochs und freitags in Oberriet mit der Stufe Jugend des RCOGs.

Geht es gut auf mit der Schule und deinem Sport?

Im Moment ist das kein Problem. Ich möchte aber in Zukunft noch öfter in der Woche trainieren. Dazu werden Nationalkaderzusammenzüge mehrmals

jährlich an den Wochenenden kommen. Ebenfalls trainieren wir öfter in internationalen Trainingslagern und ich werde internationale Wettkampfeinsätze bestreiten können.

Danke für das Interview.

Yasmeen Untersee

Junge Talente Musik

Oliver, Leandro, Nora und Cedric besuchen die Talentschule Musik Altstätten, nahmen am Wettbewerb «junge Talente Musik» teil, und gewannen.

Musiklehrer Mario hatte die vier darauf aufmerksam gemacht. Ein Musikvideo mit einem Solo-Lied oder einem Song mit Begleitung musste gedreht werden. Es durfte auch mit Playback dazugespielt werden. Beim Playback war es wichtig, darauf zu achten, dass man das Instrument, welches man spielt, nicht im Playback hören konnte. Mit einem Motivationsschreiben reichten sie das Video ein.

Zu den Teilnahmebedingungen gehörte, dass man eine gewisse Zeit Musikunterricht genommen hatte und in verschiedenen Bands oder Orchestern spielt. Nach einem halben Jahr erhielten sie die Bestätigung, dass sie gewonnen hatten. Oliver kaufte sich mit seiner Siegerprämie einen neuen E-Bass und einen A1-Führerschein und Cedric leistete sich neues Equipment fürs Schlagzeug. Leandro lässt sich mit dem Geld seine Flöte revidieren. Nora wird sich wahrscheinlich eine neue Geige kaufen. Natürlich freuten sie sich sehr über das Preisgeld.

S2d Vogt, Cedric



Leandro, Cedric und Oliver



Reitende Zwerge, Welt ohne Farben und eine Klasse im Glück

Die Bleiwis-Jury lancierte wieder einen Rheintaler Schreibwettbewerb und suchte «kreativste» Geschichten zum Thema «Erfinde ein modernes Märchen». Gleich drei davon fand sie in der 6. Klasse Tüxen. Sie wurden ins Buch «Es war einmal» aufgenommen.

Lena Walt, Linda Latifi und Leonita Ibrahimji heissen die Autorinnen, deren Märchen nun in gedruckter Form vorliegen. Das Buch, bestehend aus von Rheintaler Schülerinnen und Schülern geschriebenen Geschichten, ist im Handel oder im Diogenes Theater erhältlich. Gemunkelt wird, dass eines dieser raren Exemplare auch im Bücherregal vor dem Klassenzimmer 6d stehe...

Hier die Anfänge ihrer „kreativsten“ Märchen:

Eine Welt ohne Farben (von Linda Latifi)

Es war einmal eine Welt ohne Farben. Doch ein kleines Mädchen wunderte sich, warum es keine Farbe gab. Sie hatte es satt, immer nur schwarzweiss zu sein. Also ging sie los, um die Farben zu suchen. Als sie weit weg war, sah sie sehr viele Blumen, die schwarzweiss waren. Sie sammelte ein paar Blumen ein und legte sie in ihren Korb, den sie mit dabei hatte. Eine Weile später konnte sie nicht mehr laufen. Auf einmal sah sie einen Ball und er konnte reden. Er fragte: „.....“

(Es war einmal eine Welt ohne Farben.)



Ein Zwerg in Gefahr (von Leonita Ibrahimji)

Es war einmal ein kleiner, fröhlicher Zwerg. Seine besten Freunde waren Tiere: Rehe, Hirsche, Wölfe und Vögel usw. Meistens sass der Zwerg auf dem Reh, um Nahrung von Bäumen pflücken zu können. Es gab Tage, wo er nicht viel Nahrung pflücken konnte, weil die grosse, böse Spinne in der Nähe war. Der Zwerg hatte Angst, von ihr aufgefressen zu werden. Eines Tages waren alle Tiere, ausser die Vögel, krank. Auf den Vögeln aber war der Zwerg noch nie geflogen.....

Die geheimnisvolle Klasse (von Lena Walt)

Eines Tages – wow!
Rascheln im Karton – Mäuse!
Die 6d – im Glück!
Es war ein normaler Tag, aber nicht für die 6d aus Altstätten! Die erwartete bald das grosse Glück, von der sie vorerst noch nichts wissen konnte. Nach der Mathektion stand der Direktor Siegmann mit einem riesigen Käfig und einem kleinen Karton im Zimmer. Was da wohl drinnen war? Auf einmal war es totenstill.....

M. Schmid

Lou Kehl

Lou Kehl ist eine Leistungssportlerin im Unihockey. Zurzeit spielt sie bei den Gators in Widnau. Lou spielt in drei Teams: U16 Mädchen, U14 Jungs und UVSGA (Unihockey Verein St Gallen, Appenzell und Glarus).

Wie oft trainiert Lou in einer Woche?

Sie trainiert viermal in einer Woche, jeweils montagabends, dienstagabends, mittwochnachmittags und samstagvormittags. Ihr Lieblingstraining ist jeweils am samstagvormittags, weil sie das Training mit den Jungs intensiver und strenger findet.

Wer ist der grösste Supporter von Lou?

Ihr grösster Supporter ist ihr Papa.

Jetzt reisen wir mal zurück, als Lou noch gar nicht Unihockey spielte und schauen mal, weshalb sie mit diesem Hobby angefangen hat und weshalb es ihre Leidenschaft wurde:

Lou sagt: «Papa hat immer gesagt, ich solle einen Mannschaftssport machen, weil mir das viel mehr entgegenkommt. Er sagte immer, ich sei eine super Unihockeyspielerin und ich habe immer nein gesagt, bis er mich überredet hat, einmal ins Training zu gehen. Es hat mir wirklich mega gefallen, weil der Trainer zum Einwärmen Musik laufen liess und viele coole Übungen machte. Wir haben auch manchmal im Dunkeln gespielt, da sah man nur den Ball, den Schläger, den Goalie und das Goal.»

Was ist ihr Ziel?

Lous Ziel zurzeit ist, dass sie irgendwann in der U17-Schweizer-Nati spielen kann.

Nela Broger



Lou im Einsatz



CS-Cup

Wir Mädchen bstritten den CS-Cup in Rebstein. Dort spielten wir gegen verschiedene Mannschaften. Gegen die erste Mannschaft verloren wir und dachten schon, dass wir nicht weiterkommen werden. Danach haben wir alle Spiele entweder gewonnen oder ein Unentschieden erreicht. Weil wir so viele Tore erzielten, schafften wir es ins Halbfinale. Dieses Spiel gewannen wir auch. Im Finale mussten alle aus der Mannschaft am Penaltyschiessen mitmachen. Die gegnerische Mannschaft hatte eine Person zu viel, so durfte jemand aus unserer Mannschaft ein zweites Mal schiessen. Der Ball ging rein! Das hiess für uns, dass wir weiter waren. Unsere Torwartin war Elea, doch während dem Finale war es Sureja.

Eine Runde weiter

Am 22. Mai ging es weiter für uns nach Diepoldsau. In Diepoldsau war es genau gleich wie in Rebstein: Wir spielten auch gegen verschiedene Mannschaften, jedoch waren es bessere. Auch dieses Mal schafften wir es bis ins Halbfinale. Doch leider verloren wir dieses Spiel. Wir bekamen, weil wir bis ins Halbfinale gekommen sind, trotzdem eine Medaille.

6b Sutter/Hasani, Albana und Santiago, Noemi



Girlpower

Informatik-Biber

Dieser kleine Biber, welcher einen Damm baut, aber aus irgendeinem Grund einfach kein Holz mehr hat, verlangt jetzt von dir den möglichst kompliziertesten mathematischen Weg, um wieder an Holz zu kommen. So in etwa kann man sich den Informatikbiber vorstellen. Jedes Jahr wird innerhalb der gleichen Stufen in der ganzen Schweiz ein Wettbewerb durchgeführt. Dieses Jahr erreichten Elis Finger, S1c und Lia Städler, 6a, einen hervorragenden Platz. Ob er nächstes Jahr seine Leistung wiederholen wird?

Yasmeen Untersee



Ich bin Lia und bin 10 Jahre alt. Ich habe beim Informatik-Biber 2023 gewonnen. Ich habe nicht gedacht, dass ich gewinne, aber als ich es erfuhr, habe ich mich sehr gefreut. Ich habe eine Goldmedaille und einen Biber-Kalender bekommen.

6a Frei/Städler, Lia





Teamwork

Redaktion

Albana Hasani, Andrina Hutter, Eline Küng,
Insa Eisel, Lilja Rüst, Milla Sieber, Nela Broger,
Yasmeen Untersee

Amanda Bösch, Anita Neff Gadiant, Djamila Rüder,
Kerstin Heeb, Maya Schmid, Monika Vogt

Druck

GALLEDIA AG, Berneck

Gestaltung

Carmen Dietsche, kreativbewegt.ch
Nach einer Vorlage von stollerwerbung

Auflage

900 Exemplare

Schulsekretariat

Bahnhofstrasse 5
Postfach 263
9450 Altstätten
Tel. 071 757 93 00
sekretariat@schalt.ch

www.schalt.ch

